Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Anzeigen:
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Nr. 96. Donnerstag, den 25. April 1895. X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Gärtner Wilhelm Geiß von hier beabsichtigt auf seinem Grundstücke im Distrikte Schwalbenschwanz No. 4890 des Stockbuchs zum Zwecke des Gärtnereibetriebes ein Gärtnerwohnhaus zu errichten und hat deshalb die Ertheilung der Ansiedelungsgenehmigung (§ 1 des Ges. betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890, Ges. S. S. 173) beantragt.

Dieser Antrag wird gemäß § 4 des genannten Gesetzes mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen vom Tage der erstmaligen Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an bei der Kgl. Polizeidirection hier Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatsache begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirthschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 20. April 1895.

Der Magistrat.
635 J. V.: Körner.

Höhere Töchterschule.
(Luisenstraße.)

Beginn des Sommersemesters: Dienstag, den 30. April, Vorm. 9 Uhr.

Aufnahmeprüfung: Montag, den 29. April, Vorm. 7½ Uhr.

Die Anmeldungen neu eintretender Schülerinnen, bei welchen für die unterste Klasse der Geburts- und Impfschein, für die übrigen Klassen der Impfschein und das letzte Schulzeugnis vorzulegen sind, werden von dem Unterzeichneten am 4., 5., 6. und 8. April in der Stunde von 12—1 Uhr sowie am 26. und 27. April Vorm. 9—12 und Nachm. 3—5 Uhr in seiner Dienstwohnung (Luisenstraße 26) entgegengenommen.

602 **Director Weldert.**

Städtische Mittel- und Elementarschulen.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 29. d. Mts.,** Morgens 7 Uhr, mit einer Konferenz der Herren Lehrer.

Die Zöglinge der **oberen 7 Klassen** haben sich **um 8 Uhr**, die Zöglinge der Aufnahmeklasse **um 10 Uhr** in der Schule ihres Bezirks einzufinden.

Die noch rückständigen Meldungen über ein- und austretende Schüler und Schülerinnen werden **Samstag, den 27. d. Mts., Vormittags von 9—12 Uhr,** von den Herren Hauptlehrern in ihrem Amtszimmer entgegengenommen. Für die neu aufzunehmenden sechsjährigen Kinder ist dabei der Impfschein, für ältere das letzte Schulzeugniß, für auswärtige auch der Geburtsschein vorzulegen.

Anträge auf Schulwechsel wegen Wohnungsveränderung sind von den Eltern in den ersten 3 Tagen des neuen Schuljahres bei den Herren Hauptlehrern anzubringen. Wird kein solcher Antrag gestellt, so bleibt das Kind in der bisher von ihm besuchten Schule. In der Regel ist ein Schulwechsel nur für Zöglinge der unteren 4 Klassen zulässig; Umschulungen älterer Kinder bedürfen der Genehmigung der städtischen Schul-Inspektion.

Wiesbaden, den 22. April 1895.

Rinkel, Schulinspektor.

Bekanntmachung.

Wegen des stattfindenden Jahresschlusses ist das Geschäftslokal der unterzeichneten Kasse vom 26. bis einschließlich 30. April l. Js. für das Publikum geschlossen.

Wiesbaden, den 21. April 1895.

638 Königliche Kreiskasse. Kirsten.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. April d. J., und die folgenden Tage, **Vormittags 9 Uhr anfangend,** werden im **Rathhaus-Wahlsaale, Marktstraße 7 dahier,** die dem städtischen Leihhause **bis zum 15. März 1895 einschließlich** verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Kleidungsstücken, Leinen, Betten 2c. versteigert.

Bis zum 25. April cr. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfene Pfänder umgeschrieben werden. **Vom 26. April cr. ab** ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 13. April 1895.

Die Leihhaus-Deputation.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Saugspritzen-Abth. 2,** Führer: Herren **E. Neugebauer u. D. Ackermann,** werden auf **Freitag, den 26. April l. J., Abends 7 Uhr,** zu einer **Uebung in Uniform** an die **Remise** geladen. Nach der Uebung wird eine **Generalversammlung** bei Herrn **Gastwirth Fürst, Hellmundstraße 62,** abgehalten.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Abs. 2 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 24. April 1895.

640 Der Branddirektor: Scheurer.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. April d. Js., Vormittags 9 Uhr und **Nachmittags 2½ Uhr** beginnend, sollen die zu dem Nachlasse der **Frau Andreas Leicher** Wittwe von hier gehörigen Mobiliaren bestehend in:

2 vollständigen Betten, einer antiken Kommode, 2 Garnituren Plüschmöbeln, runden u. ovalen Tischen, 3theil. eichene Brandkiste, Waschconsolen, Nachttischen, Kleiderschränken, Blumentischen, noch sehr gut erhaltenen Kleidern und Leibwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Vorhängen und Rouleaux, 25 verschiedenen Oelgemälden (Landschaften und Viehstücken), sonstigen Bildern, Spiegeln, Gold- und Silbergegenständen, Küchengeräthen, einer größeren Parthie Garten- und Zimmerpflanzen (darunter Feigen- und Lorbeerbäume) ca. 8 Rm. buchen und fichten Brennholz, Figuren, Postamenten, Blumentöpfen, ein gut genährtes Schaf

in dem Hause Emserstraße No. 39 hier, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 20. April 1895.

Im Auftrage:
3633 Kaus, Magistrats-Sekretär.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 24. April 1895.

Geboren: Am 18. April, dem Kaufmann Ludwig Linn e. S., N. Karl Julius Ludwig. — Am 16. April, dem Bildhauer Otto Tolkemit e. T., N. Ella. — Am 20. April, dem Kaufmann Isaak Keiles e. S., N. Alfons. — Am 20. April, dem Eisenbahnarbeiter Jakob Klamp e. S., N. Wilhelm Theodor Konrad Emil.

Aufgeboten: Der verwittwete Lehrer Johann Michels zu Kiedrich, mit Katharine König hier. — Der Schuhmacher Heinrich Wilhelm Ries hier, mit Johanna Müller hier.

Gestorben am 23. April: Anna Marie Josephine Elise, Tochter des Hülfsarbeiters bei dem Stadtbauamt Karl Fischer, alt 1 M. 22 T. — Mathilde Anna, Tochter des Dachdeckergehülfen Johann Bous, alt 8 M. 8 T. — Elisabeth Marie, Tochter des Steinhauergehülfen Heinrich Acker, alt 5 M. 19 T.

Königl. Standesamt.

Donnerstag, den 25. April:

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direktion: Herr Concertmeister **W. Seibert.**

1. Schützen-Marsch . . . . . Jos. Strauss.
2. Ouverture zu „Die schöne Galathe" Suppe.
3. Kleine Serenade . . . . . Grünfeld.
4. Balletmusik aus „Faust" . . . Gounod.
5. Die ersten Curen, Walzer . . . Joh. Strauss.
6. Vorspiel zu „Djamilch" . . . Bizet.
7. Fantasie aus „Der Prophet" . . Wieprecht.
8. Tambourin-Polka . . . . . Waldteufel.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Concertmeister **W. Seibert.**

1. Einzugsmarsch aus „Boabdil" . Moszkowski.
2. Ouverture zu „Jessonda" . . . Spohr.
3. Fata morgana, Polka-Mazurka . Joh. Strauss.
4. Lied an den Abendstern . . . Wagner.
5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor" . . . . Nicolai.
6. Träume, Lied . . . . . Wagner.
7. La coquette, Harfensolo . . Thomas. Herr Wenzel.
8. Fantasie aus „Der Bajazzo" . . Leoncavallo.

Fremden-Verzeichniss
vom 24. April 1895.
Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.
Brugger-Schorp Schweiz
Dr. Nolte Rechtsanw. u. Frau Hamburg
Schaul Berlin
Tölken Bremen
Colburn Amerika
Nagel, Rittmeister u. Frau Reilsberg
Jacobsthal, Geh. Reg.-Rath Charlottenburg
Genelin Stuttgart
Thede Berlin
Krauskopf „

Alleesaal.
Dr. Holtmeyer u. Frau Freiburg
Miss Atkinson London

Hotel und Badhaus Block.
Niehaus, Reg.-Rath Essen
Retberg, „ „
Butler London

Cölnischer Hof.
Kronheimer Hamburg

Hotel Dahlheim.
Krumbeck, Rtn. Zürich
Reis, Dr. phil. Dieburg

Dietenmühle.
Schmidt, Brauereibes. Neuhaldensleben

Eisenbahn-Hotel.
Kemner, Kfm. Saarburg
Loeb, „ Diesburg
Walter, „ Bielefeld
Kroh, „ Leipzig
Landbeck, „ Bietigheim
Dresing, „ Hannover
Busch, „ Würzburg
Dornbach, Frau Stromberg
Weidner, Frl. „
Simon, Stud. Heidelberg
Simon, Kfm. Jastrow
Guelmaier, Kfm. Regensburg

Badhaus zum Engel.
Miss Benton Springfield
Miss Kidder Terre-Haute
Windesheim u. Frau Erfurt
Blombach, Kfm. Ronsdorf

Erbprinz.
Rosenthal Kettenbach
Hell Schlangenbad

Europäischer Hof.
Friedmann, Priv. Nürnberg
Seidel, Kfm. Breslau
Kaplan, „ Bialystock

Goldener Brunnen.
Schumann, Rtn. u. Frau Erfurt

Badhaus zur Goldenen Krone.
Dietz u. Frau Chemnitz
Rümler, Frau „

Grüner Wald.
Gruber, Kfm. Leipzig
Held Hannover
Hoffmann Heilbronn
Schomann Frankfurt
Koberstein Neuss
Fass Dresden
Höfgen, Frl. Crefeld
Jacobsthal Berlin
Schmitz Frankfurt
Röhrig, Fbkt. Remscheid
Lönnies Stettin
Hochstein, Kfm. M.-Gladbach
Müller, „ Frankfurt

Kaiser-Bad.
Lemke, Violin-Virtuose Berlin
Buchwald, Kfm. „

Hotel Kaiserhof.
Hanfblum, Rtn. St. Petersburg
Baron Falkenhagen Berlin
Bierer Fürth
Gronecke Oberndorf
Sanders u. Frau Hamburg

Hotel Minerva.
Rumch Homburg
Tönnies, Rtn. Düsseldorf
Dahlmann Mecklenburg

Villa Nassau.
Lehmann, Frau u. Bed. Amsterdam
Anderson-Miltner, Frl. „
Lehmann

Nassauer Hof.
Mitchell, Frau m. Bed. St. Petersburg
Regout Mastricht
Vorwerck, Fbkt. Schwalm
Guilleaum m. Frau Cöln
Mock, Frau Dieren
Kreutz, Ingen. Siegen

Hotel National.
Hohendahl, Kfm. Essen

Ritter Strassburg

Nonnenhof.

Dreyfuss, Kfm. Weilburg
Bensinger, Kfm. Mannheim
Frey, Kfm. u. Frau Marburg
Baumgarten, Kfm. Würzburg
Kahn, Kfm. Mannheim
Schmidt, Kfm. Waltershausen
Speiser, Ingen. Nürnberg
Hölterhoff, Kfm. Düsseldorf
Straeb, Kfm. Frankeneck
Salomon, Kfm. Mannheim

Hotel du Nord.

Kirchheim, Kfm. Strassburg
Färbinger, Landrichter Weimar

Park-Hotel.

Baronin von Schlichting u. Bed. St. Petersburg
von Rauch, Oberst m. Frau St. Petersburg

Hotel St. Petersburg.

Döringer, Apoth. m. Gem. u. Sohn Zarskoye-Selo
Hohenastenberg, Baron Kurland

Pfälzer Hof.

Buchmann, Berlin
Löwenstein Laufenselden

Promenade-Hotel.

Schneider, Kfm. m. Tochter Hof
Schmelzer, pract. Arzt Geisenheim

Zur guten Quelle.

Fischer, Kfm. Offenbach
Dr. Ringelmann, Arzt Genf
Lohr, Kfm. Dauborn

Quisisana.

Schwormstädt m. Fr. Hamburg
von Kenhne Raschkov
Mrs. Atkinson Rucks
Mrs. Wright London
Miss Tackson Rucks
Luft Gleiwitz

Hotel Rheinfels.

Dr. Schulze m. Frau Berlin
Albert, Kfm. m. Fr. u. Schwest. Mainz
Loh, Geschwister Frankfurt

Rhein-Hotel.

Esser, Frl. Coblenz
Büsche, Kfm. u. Frau Bonn
Alle, Kfm. Stuttgart
Pfaundler, Kfm. m. Frau St. Etienne
Carraus, Hüttendirect. n. Sohn Duisburg

Ritters Hotel Garni u. Pension.

Alle, Kfm. Longenfeld
Dr. Sliwicki, Arzt Warschau

Römerbad.

Arhelm, Rent. m. Frau Friedrichshagen
Pollack, Frau Berlin
Reiss, Frl. „
Pollack, Primaner „

Hotel Rose.

Hausmann, Geh. Rath. m. Frau Berlin
Graf Treuberg, Kgl. bayr. Kämmerer Schloss Holzer
v. Weiler, Fr. m. Bed. Freiburg
Freifr. Schenk u. Bed. Partsch
v. Platen, Frau Sophienwalde
Mrs. Lietch London

Zur Sonne.

Balmann Asselheim
Bertram Cassel
Dienst Diez
Bütter Ludwigshafen
Rossel Bleidenstadt
Brühl Wehen
Bormann Biebrich

Badhaus zum Spiegel.

Luyken, Kfm. Gummersbach
Luyken, stud. jur. „
Prochownick, Frau Hamburg

Hotel Tannhäuser.

Glück, Kfm. Ludwigshafen
Müller, „ Frankfurt
Seiler, „ Hochheim
Schöppel, Kfm. Königsbach
Dr. Schneider, Oberlehrer Biedenkopf

Taunus-Hotel.

Gosbeck, Rent. Stettin
Canders, „ Congliano
Dr. Linz, Prof. Berlin
v. Leer, Rent. m. Fam. Amsterdam
Becker, Frau m. Fam. Crefeld
Stervas, Frau „
Witte, Frl. Hamburg
Beckmann, Hotelbes. u. Tocht. Salawedel
Komet, Frl. Dresden
Thirrlings, Kfm. Cöln
Richter, Apoth. m. Frau Zeitz
Petersen, Kfm. m. Tochter Mülheim
Boecken, Fbkt. Düsseldorf
Penell, Kfm. Dresden
Wenzel, Rent. m. Fam. Waldhalle
Falkenberg, stud. phil. Coblenz
Wentzel, Kfm. Kreuznach
Nelde, Rent. m. Frau Berlin
Genest, Dir. Gr.-Lichterfelde
Corrina, Frl. Berlin
Labaschim, Rent. Berlin
v. Houteville, Rittmeister m. Fam. Wetzlar
Schundler, Dr. med. m. Fam. Gera
Spindler, Rent. m. Fam. Berlin
Stohbeck, Kfm. „
Pfau, „ Stuttgart

Hotel Victoria.

v. Grabow m. Fam. u. Bed. Cleve
Bodewig u. Frau Antwerpen

Hotel Vogel.

Fix, Priv. u. Tocht. Elberfeld
Sommer, Kfm. Gablonz
Hinder, Abiturient Cöln
Hinder, Frl. „
Weber, cand. chem. „
Mahran, Schulrath u. Frau Hamburg

Hotel Weins.

Müller, Oberlehrer Frankfurt
Schröder, Kfm. Hanau
Zimmermann, Kfm. Mülheim
Steuernagel, „ Cöln
Neumann „ Frankfurt

Weisse Lilien.

Jacoby Magdeburg
Beckmann Salzwedel
Kaehrn, Frl. Berlin

Weisser Schwan.

Edlund, Frau Stockholm
Magnusson, Kfm. „
Mattsson „ „
Brauer „ Chemnitz

Zauberflöte.

Schmitz, Kfm. Boppard
Steeg, „ Frankfurt
Schmitz, Ingen. Darmstadt

Villa Capri.

Anhuth, Frau Königsberg
Claas, Frau Praust

Elisabethenstrasse 15.

Graf von Sporre-Kronberg Karlsruhe

Nerobergstrasse 7.

Pauli, Direktor Frankfurt

Grüneweg 1.

Herfkons, Pfr. m. Frau u. Kind Amsterdam

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Freitag den 26. April d. Js, Vormittags 11 Uhr, werden die Immobilien der Wittwe des Johann Friedrich Carl Müller, Louise geborene Hoch von hier, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Kniewand und Frontspitze, einem dreistöckigen Seitenbau mit Kniewand und Hofraum, belegen in der Göthestraße dahier zwischen Friedrich Etz und Nicolaus Müller, ferner eine Wiese, Kimbelwies 6ter Gewann zwischen dem Staatsfiskus und der ersten Pfarrei, zusammen 87,880 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20 zwangsweise öffentlich wiederholt versteigert werden.

Wiesbaden, den 19. März 1895.

3047 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. April 1895, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dotzheimerstr. 11/13 hier

1 Verticow, 1 Regulator, 54 Stücke Zeuge (Manufacturwaaren)

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 24. April 1895.

5870* **Schleidt,** Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 25. April d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dotzheimerstraße 11/13 dahier

3 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Tisch, 1 Sopha, 6 Sessel, 1 Secretär, 4 Kommoden, 2 Nähmaschinen, 1 Regulator, 6 Bilder, 1 Wagen, 2 Pferde, 2 Karren, 1 Stockpresse u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 24. April 1895.

3695 **Schröder,** Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 26. cr., Vormittags 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, versteigere im Auftrag aus einem Nachlaß in dem Versteigerungslokal

7 Schwalbacherstraße 7

folgende Mobilien, als:

2 vollständige nußb. Betten, 2 Nachttische, eine Waschkommode, 1 Toilettentisch, 2 Kommoden, 1 Kinderbett, Kleider-, Spiegel-, Bücher- und Weißzeugschränke, **1 Pianino,** 1 Plüschgarnitur, 4 Sessel, 2 ovale und 2 viereckige Tische, Buchen-Ausziehtisch, Schlafsopha, Regulator, nußl. Schreibtisch mit Aufsatz, 4 Oelgemälde (2 Landschaften, 2 Pferdeköpfe), ovaler und viereckiger Spiegel, 3 Kaiserbüsten mit Console, Parthie Bücher, Werke von Schiller, Goethe, Shakespeare, Scott 2c. 2c., 1 Conversationslexikon, 12 große Porzellanplatten, 4 Suppenterrinen, mehrere Dutzend Teller, 1 Parthie **Crystallsachen,** wie Schalen, Teller, Butterdosen, Fruchtschalen, 2 Dtzd. Römer und 2 Dutzend Sektgläser, fein gravirt, 2 Kaffeeservice, große Parthie Tassen, Herrenkleider, Teppiche, Weißzeug, 1 Käfig mit Kanarienvogel, sowie sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Adam Bender,
Auctionator und Taxator.

3689

Herrschafts-Wagen-Auction.

Samstag, den 27. April cr.,
Nachmittags 3½ Uhr,

versteigere ich im gefl. Auftrag im Hofe

11 Albrechtstraße 11

2 elegante Wagen (Halbverdeck und Dogcart)

meistbietend gegen baare Zahlung.

Auf diese günstige Kaufgelegenheit mache ich Liebhaber besonders ergebenst aufmerksam.

Jean Arnold,
Auctionator und Taxator.
Büreau: Schwalbacherstraße 43, 1.

3688

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag, den 26. April cr., Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionslokale

3 Adolphstraße 3

nachverzeichnete Gegenstände, als:

Damen-Jaquettes, Herren-Hüte, Damen- und Herren-Regen- und Sonnenschirme, Blaudruck-Damen-Kleiderstoffe, Knaben-Waschanzüge, Macco-Hemden (System Lahmann), Cigarren (bess. Marken), Roth- u. Weißweine, Blech- u. Messerwaaren, Gartenscheeren, Bügeleisen

u. dgl. m. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot. 3672

W. Klotz, Auctionator u. Taxator.

Verein Creditreform.

Zu der am **Donnerstag, den 25. April, Abends 9 Uhr,** im Damensalon des „Nonnenhofes" stattfindenden ordentlichen **General-Versammlung** werden die verehrl. Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

Jahresbericht.
Neuwahl des Vorstandes.
Sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten.

Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand:
J. A.:
3620* gez. **Gottfr. Glaser.**

Große öffentliche

Volks-Versammlung

heute Donnerstag, den 25. April, Abends 8 Uhr, im

Schwalbacher Hof,
Emserstrasse 36.

Tages-Ordnung:

Das Umsturzgesetz und der Gang der Reichspolitik.

Referent:

Herr **Reichstags-Abgeordneter von Vollmar aus München.**

Entrée: 10 Pfennig.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

3681 **Der Einberufer.**

Curhaus-Restaurant
Wiesbaden.

Reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit
mit allen Delicatessen der Saison.
Diners und Soupers von 4 Mark an aufwärts.
Table d'hôte 1½ Uhr
à Couvert 3 Mark
(im Abonnement zu ermässigtem Preis).
Preiswerthe Weine
Pilsener Bier (Bürgerliches Brauhaus) und
Münchener Exportbier (Augustiner-Brauerei)
Besondere Salons für separate Diners u. Soupers.
Bestellungen werden an den **Buffets im Königlichen Theater** entgegen genommen.

3619 **W. Ruthe.**

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Zum Anstrich der Fussböden

empfehle ich meinen selbstfabrizirten

Brillant-Fussboden-Glanzlack

in verschiedenen Färbungen, lose ausgewogen oder in eleganten 1 Kilo Büchsen.

Derselbe ist streichfertig zum Gebrauch. **Gut trocknend, hübschen Glanz** verleihend und so den Zimmern ein gefälliges Aussehen gebend.

Anstreich-Muster gratis und franco.

Ferner:

Oelfarben

in allen Nüancen zum Anstrich fertig.

Leinölfirniss, Terpentinöl, Trockenstoffe, Pinsel zu den **billigsten Preisen.**
Parquetbodenwachs gelb und weiss.
Stahlspähne,
Schwämme, Fensterleder.

Fr. Rompel,
Drogen, Material- u. Farbwaaren,
Neugasse, Ecke Mauergasse.
(Hotel Zauberflöte.) 3632

Täglich frische

Champignons

in beliebigen Quantitäten

empfiehlt

Erste Wiesbadener Champignon-Züchterei
Inhaber: **J. & G. Adrian,**
Möbeltransport. Spedition
Bahnhofstraße 6.

3694

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 96. Donnerstag, den 25. April 1895. X. Jahrgang.

Hilfe für die Landwirthschaft.

* **Wiesbaden**, 24. April.

An die Spitze seiner Beschlüsse hat der preußische Staatsrath, der zur Berathung der agrarischen Frage zusammenberufen war, die Erklärung gesetzt, daß das Vorhandensein eines Nothstandes in der Landwirthschaft anerkannt werde. Die gleiche Erklärung ist zu wiederholten Malen von den Vertretern der Regierung abgegeben worden. Herrscht also hierüber kein Zweifel, und steht ferner fest, daß der landwirthschaftliche Beruf, schon der Zahl der darin beschäftigten Personen nach, von ganz hervorragender Bedeutung in Staat und Gesellschaft ist, so ergiebt sich hieraus die Verpflichtung, auf Mittel und Wege zur Abhülfe zu sinnen. Man wußte jedoch bisher wenige praktisch durchführbare Vorschläge zu machen, durch welche den Klagen der Grund entzogen werden könnte.

Gegen die sogenannten großen Mittel der Agrarier, das Getreideeinfuhrmonopol und die Doppelwährung, hat sich der deutsche Handelstag mit voller Entschiedenheit ausgesprochen. Bei unbefangener Beurtheilung wird dieses Votum in's Gewicht fallen. Von diesen beiden Maaßnahmen hat jedenfalls die Landwirhschaft nichts zu erwarten. Den Antrag Kanitz hat die Regierung für unannehmbar und undurchführbar erklärt; und was diese Regierung den Agrariern verweigern zu müssen glaubt, wird eine andere ihnen schwerlich gewähren können. Die Doppelwährung aber ist, wenn überhaupt erreichbar, keine Reform, die sich von heute auf morgen einführen läßt, und diejenigen, die von ihr alles Heil erwarten, werden sich auf eine ferne Zukunft vertrösten lassen müssen. Der Nothstand aber bedarf baldiger und rascher Maaßregeln; so weit aussehende Mittel nutzen nichts.

Man unterscheidet zwischen einer Noth der Landwirthschaft und einer Noth der Landwirthe, der gegenwärtigen Besitzer ländlicher Grundstücke. Beide Nothlagen sind vorhanden; aber auch der letzteren darf man den Beistand nicht versagen, denn ohne Landwirthe giebt es einmal keine Landwirthschaft. Es wäre gewiß eine seltsame Politik, sich über Mittel den Kopf zu zerbrechen, um der Landwirthschaft aufzuhelfen, und darüber die Landwirthe ruhig zu Grunde gehen zu lassen. Aber zuviel darf auch nicht verlangt werden. Eine Verpflichtung des Staates, jedem Landwirth unter allen Umständen eine auskömmliche Rente zu gewährleisten, kann nicht anerkannt werden. Denselben Anspruch könnte mit gleichem Rechte jeder andere Stand erheben, und was sollte dabei herauskommen? Der Staat thut seine Schuldigkeit, wenn er sich bemüht, die allgemeinen Vorbedingungen zu schaffen und zu erhalten, unter welchen ein nutzbringender Betrieb der Landwirthschaft möglich ist; das Weitere ist dann Sache des Einzelnen. Aber freilich gehen auch darüber, in welcher Weise der Staat diese Aufgaben zu erfüllen hat, die Ansichten weit auseinander.

Bisher hat man versucht, durch direkte oder indirekte Zuwendungen aus der Staatskasse die Beschwerden der Landwirthschaft zu beschwichtigen. Wie die Erfahrung lehrt, üben solche Unterstützungen keine dauernde Wirkung. Die Einführung und fortgesetzte Erhöhung der Kornzölle vermochte den Klagen ebenso wenig Einhalt zu thun, als dies die Zucker- und Brennerprämien gethan haben und thun werden. Diese Zuwendungen kommen ja auch nicht der Landwirthschaft im Ganzen, sondern immer nur der Minderheit zu gute, die in der Lage sind, Spiritus zu brennen, Zuckerrüben zu bauen, oder an Zuckerfabriken betheiligt zu sein, oder soviel Getreide zu ernten, daß sie ein erhebliches Quantum davon verkaufen können. Ob und inwieweit gleichwohl auch solche Mittel anzuwenden sind, mag eine erwägenswerthe Frage bleiben. Aber darüber darf man sich nicht täuschen, daß man von ihnen allenfalls eine vorübergehende Beschwichtigung, niemals eine dauernde Abhilfe zu erwarten hat.

Dazu bedarf es **organischer Reformen**, welche die Landwirthschaft selbst in die Hand nehmen, und zu denen der Staat ihr seine Hülfe leihen muß. Der Landwirthschaftsbetrieb muß sich den modernen Verhältnissen anpassen. An den Vorschlägen hierzu fehlt es nicht; zu technischen Versuchen, zu Meliorationsarbeiten und für ähnliche Zwecke werden auch öffentliche Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Was aber vor allem Noth thut, ist eine durchgreifende **Reform des ländlichen Creditwesens**, aber eine wirkliche Reform an Haupt und Gliedern; mit solchen kleinlichen Mitteln, daß irgend eine Staatskasse ein Paar Procent Zinsen schenkt, ist nicht zu helfen. Diese Reform wird sich auf der Basis genossenschaftlicher Vereinigung zu vollziehen haben, und hier mag der „Bund der Landwirthe" den Beweis liefern, was er mit seiner ausgezeichneten Organisation und der vereinten Kraft seiner zahlreichen Mitglieder zu leisten im Stande ist.

Politische Uebersicht.

* **Wiesbaden**, 24. April.

Die Wiedereröffnung des Reichstags.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 23. April:

Nüchtern und geschäftsmäßig vollzog sich heute der Wiederbeginn der Reichstagssitzungen. Es war, als sei man nur für wenige Stunden getrennt gewesen. Skeptischen Blickes sah Staatssekretär v. **Bötticher** in die spärlich besetzten Sitzreihen hinab; er schien zu erwägen, ob es gelingen werde, ein beschlußfähiges Haus noch über Pfingsten zusammenzuhalten. Allerdings, die Führer waren in gewohntem Pflichteifer zur Stelle. Da stand hochaufgerichtet und wie zum Kampf gerüstet Graf **Kanitz**, saß der Abgeordnete **Richter** an seinem mit Papieren überdeckten Pult und schrieb mit jener Hartnäckigkeit, die den Führer der Opposition auch in solchen Augenblicken der Ruhe charakterisirt; da eilte der bewegliche Herr v. **Kardorff** von der Bundesrathsestrade zum Präsidium zu einer Gruppe Konservativer, von dort in die Wandelgänge; präsidirte mit Würde Graf **Hompesch** dem Centrum, Herr v. **Bennigsen** den Nationalliberalen, und Herr Dr. **Alexander Meyer** spazierte gravitätisch einher, reichlich versehen mit den neuesten Anekdoten und Scherzworten. Ein kleiner Kongreß von bekannten Parlamentariern war beisammen; nur fehlte ihnen das Gefolge. Wird es erst warm, so werden die Erschienenen an den Fingern zu zählen sein. Vor Pfingsten erreicht zweifellos die Tagung ihr Ende. Herr v. **Levetzow** besuchte Frhrn. v. **Buol** am Präsidium. Die energischen Handbewegungen des Ersteren konnten den Eindruck erwecken, er ertheile Rathschläge in Bezug auf die straffe Leitung des Reichstags. — Die Journalistentribüne hat einige Verbesserungen erfahren. Den Fußboden bedeckt ein weicher, den Hall der Schritte dämpfender Teppich; die Deckenwölbung ist mit einer dicken Holzverschalung bekleidet. Zur Verbesserung der Akustik dient die Neuerung in nur geringem Grade, im übrigen entstellt sie den Saal. Die Journalistentribüne muß aus der Ecke in die Mitte des Saales verlegt werden. Das ist das einzige Radikalmittel, der Berichterstattung die ungehinderte Ausübung ihrer Thätigkeit zu ermöglichen.

*

Die Umsturzvorlage

wird seit dem gestrigen Zusammentritt der beiden Parlamente in jenen Kreisen wieder eifrigst erörtert. Soviel sich nach den uns zugehenden Informationen heute schon voraussagen läßt, wird der **militärische Theil** der Vorlage mit erheblicher Mehrheit vom Reichstag angenommen werden, da das von der Militärverwaltung vorgelegte vertrauliche Material den Ausschuß von der Nothwendigkeit einer Verschärfung der betreffenden Strafbestimmungen überzeugt hat. Das ist allerdings auch das

---

Die Sandgräfin.

Original-Roman von **Hans v. Wiesa.**

25. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie hatte indeß die zahlreichen Knöpfe an ihren Handschuhen geschlossen und sah sich nach ihrem Fächer um, denn die Märzsonne begann draußen schon warm und glänzend auf die Erde niederzuschauen.

„Regine wird meine Beschützerin bleiben, und ich hoffe, Dich an Deinen freien Nachmittagen bestimmt zu sehen. Vielleicht begegnen wir uns auch mal auf der Straße; der Stallmeister meinte, ich müsse nächstens längere Ausflüge zu Pferd unternehmen. Herr Martin wird mich dann begleiten. Ich freue mich darauf, sage ich Dir, wie ein Kind auf Weihnachten. Komm, gieb mir einen Kuß!"

Hildegard umarmte ihre Schwester mit möglichster Rücksicht auf das elegante Jaquet, das die classisch schöne Figur Jennys umschloß.

„Leb wohl, Jenny und denk immer an mich und an unsere gute Mutter, ja?"

„Immer?" lachte die Angeredete humorvoll auf, indem sie das lange Reitkleid aufhob und über den Arm warf, „das kann ich Dir nicht versprechen, aber sehr, sehr oft!"

Sie nickte der Schwester zu und verließ elastischen Schrittes das kleine Gemach mit den schlichten Möbeln, die in fast kläglichem Gegensatz standen zu der eleganten, graziösen Erscheinung der sich Entfernenden.

Als sie die Treppe hinabging, kam ihr ein Dienstmann entgegen.

Ob hier ein Fräulein Hellmuth wohnte? Frau Commerzienrath Düskau schickt die Droschke, und was an Gepäck wäre, soll ich runtertragen.

Während Hildegard mit Hilfe Reginens den noch offenen Reisekorb schloß, ging Jenny durchs Vorderhaus auf die Straße, um dort die Abfahrt ihrer Schwester zu erwarten.

Als der Dienstmann mit kräftigem Arme den Korb sichtlich ohne die geringste Anstrengung auf seine breite Schulter gehoben und sich entfernt hatte, rüstete sich Hildegard auch selbst zum Gehen.

Noch einen wehmütigen Blick warf sie auf die ihr liebgewordenen, vertrauten Gegenstände im Zimmer, und dann folgte sie dem die Treppe schweren Schrittes hinabstapfenden Träger ihrer bescheidenen Habe.

Regine begleitete sie, mit einer Art von unbeholfener Zärtlichkeit die Finger des Mädchens zwischen ihren harten, arbeitgewohnten Händen haltend.

Vor der Thür stand Jenny, mit Kennerblick das Pferd des Droschkenkutschers musternd. Dasselbe senkte, offenbar wenig berührt von der kritischen Prüfung, stumpfsinnig seinen alten Kopf.

„Wollen Sies koofen?" fragte der ungeduldig werdende Besitzer der Rosinante.

Jenny lachte, daß ihre weißen Zähne blitzten, und schüttelte den hübschen Kopf.

Der Dienstmann hatte inzwischen den Korb auf den Bock geschoben und sich neben den Kutscher gesetzt, der unwirsch brummend auf den äußersten Platz des Sitzes rückte.

„Adieu, Jenny!"

„Adieu, adieu, Hildegard! Also bald auf Wiedersehen!"

Sie drückte noch das Kleid der Schwester in den schmalen Sitzraum und schlug die Thüre zu

Ein Peitschenhieb mahnte den schlummernden Gaul zur Erfüllung seiner Pflicht. Langsam rollte der Wagen davon.

Jenny ließ den Fächer auseinanderschwirren und sah die Straße hinab, ob die erwartete Droschke, die sie nach der Reitbahn bringen sollte, noch nicht erscheine. Als sie des Wagens ansicht wurde, ging sie demselben entgegen und verschwand im Inneren desselben.

Verschiedene Köpfe, die neugierig aus den Fenstern der Nachbarhäuser herausschauten, zogen sich nun zurück. Die Sandgräfin war seit einiger Zeit das Thema lang ausgesponnener Unterhaltungen.

VII.

Jenny strebte dem Ziel ihrer Wünsche rüstig entgegen.

Der Stallmeister erklärte allen, die sich dafür interessirten, und die Zahl derselben nahm täglich zu, daß noch nie eine so eifrige, und was die Hauptsache sei, so talentvolle Schülerin in seinem Tattersall geritten sei. Spielend bewältigte sie alles!

Der Gönner der Sandgräfin war fast täglich in der Reitbahn.

„Sehn Sie nur Herr," sagte der Stallmeister eines Tages zu ihm, als er, den Reitübungen des Mädchens aufmerksam folgend, neben ihm stand, „sehen Sie nur mal, wie sie die Stute nimmt! Das sind nicht Zwei, das ist ein Ganzes! Die Beiden verstehn sich! Aha, jetzt spitzt der Fuchs wieder die Ohren! .. Hä hä hä, jetzt spricht sie zu ihm . . . nicht ein einziges Wort, Herr, passen Sie auf . . . hm . . . sehn Sie, da haben wir den „spanischen!" He? Das ist doch was! Da müßt man jeden Schritt photographieren, sag' ich! Und wie sie drauf sitzt, als wenn sie ihr Lebtag einen Gaul unter sich gehabt hätte! Ich sage immer, Könige und Reiter werden geboren. Da, kein Zuck, kein Ruck! Das Gesichtel schaut aus, als ob sie eine Unterhaltung hätte. Das ist eine Figur, die kann geradenwegs von hier in den Circus reiten! Ist freilich auch ein Gaul, Herr, den sie da unter sich hat . . . aus Ihrem Stalle kommt ja nur Prima, das wissen wir, aber das ist was Hochfeines!

(Fortsetzung folgt.)

Einzige, was sich bisher sagen läßt. Das Meiste wird von dem ganzen Verlauf der zweiten Lesung abhängen. Die Sozialdemokraten wollen auf Grund eines umfangreichen Aktenmaterials den Fall Kotze aufrühren; was voraussichtlich zu außergewöhnlich erregten Debatten führen dürfte.

Gegen die Umsturzvorlage erläßt auch der Centralvorstand des evangelischen Bundes eine Kundgebung. Dieselbe weist besonders hin auf den zu weit getriebenen Versuch des äußeren Schutzes des Christenthums, das hierdurch in den Augen des Volkes nur herabgesetzt würde, und auf die Imparität, unter welcher der Protestantismus in Bezug auf den Schutz gegen Verunglimpfung in noch höherem Maße als bisher zu leiden haben würde. Am Schluß wird die bestimmte Erwartung auf Ablehnung der Commissionsbeschlüsse durch den Bundesrath ausgesprochen.

*

Zur Eröffnung des Nordostseekanals.

Eine Besprechung über die Betheiligung der Presse an der Feier der Eröffnung des Nordostseekanals hat am Dienstag im Auswärtigen Amt in Berlin stattgefunden, an welcher Minister von Köller und Staatssecretär von Marschall, sowie etwa 20 Vertreter der Presse theilnahmen. Die beiden Minister machten über das Programm der Eröffnung, soweit es vorläufig festgestellt ist, Mittheilungen. Danach findet am 19. Juni Nachmittags in Hamburg eine vom Senat veranstaltete Umfahrt durch den Hafen, hierauf ein vom Senat gegebenes Bankett statt, welches auf 500 bis 600 Theilnehmer berechnet ist. Abends ist Fest auf der Alster. Um 11 Uhr findet in Hamburg die Einschiffung zur Fahrt durch den Kanal statt auf kleineren Schiffen, von denen unterhalb Brunsbüttel auf größere übergegangen wird; der Kaiser dürfte sich erst hier einschiffen. Die Einfahrt in den Kanal muß mit Rücksicht auf die Wasserverhältnisse etwa um 3 Uhr Morgens stattfinden; die Fahrt dürfte 3 bis 4 Stunden dauern, an ihr nimmt von jeder der fremden Flotten ein Aviso, im Ganzen 20 bis 22 Schiffe Theil. Die Ankunft der letzten Schiffe in Holtenau dürfte gegen 6 Uhr Morgens zu erwarten sein. Am 20. Abends findet in Kiel ein großer, von der deutschen Marine zu Ehren der fremden Offiziere gegebener Ball statt, für die anderen Theilnehmer ein Bierfest auf Bellevue. Der 21. Juni ist der Hauptfesttag; um 11 Uhr erfolgt bei Holtenau die Schlußsteinlegung. Hierauf nimmt der Kaiser über alle deutschen und fremden Kriegsschiffe die Parade ab. Abends ist Diner von 1000 Personen. Die Festlichkeiten schließen am 22. mit Manövern, die nur von der deutschen Flotte abgehalten werden. Der deutschen und ausländischen Presse wird ein besonderes Schiff zur Verfügung gestellt. Auf Vorschlag der Minister erfolgte die Bildung eines Ausschusses seitens der Vertreter der Presse, dessen Aufgabe sein soll, die Behörden durch Vorschläge über die Zulassung der jedenfalls sehr zahlreichen in- und ausländischen Berichterstatter, welche sich einfinden werden, zu unterstützen, der ausländischen Presse gegenüber Gastfreundschaft zu üben und über alle später zu regelnden Einzelheiten mit den Behörden in Verbindung zu treten.

Deutschland.

Berlin, 23. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hat sich heute früh um 5½ Uhr von Wasungen nach Dresden begeben und traf gegen 12 Uhr Mittags in Strehlen ein. Um 1 Uhr wohnte der Kaiser der Festparade der Dresdener Garnison am Alaunplatze bei. Um 4 Uhr fand in der königlichen Villa Strehlen Familientafel statt. Gegen 6 Uhr Abends wird der Kaiser von Strehlen nach Karlsruhe reisen, wo er morgen, Vormittags kurz nach 9½ Uhr, eintreffen wird.

— Das alte Reichstagsgebäude ist jetzt von der Reichsverwaltung an den preußischen Fiscus zurückgegeben worden. Letzterer hat dieses Gebäude für 6000 Mark bis zum Abbruch an den Verein für volksthümliche Gesundheitspflege verpachtet.

* **Darmstadt,** 23. April. Der Finanzausschuß der zweiten Kammer beantragt Bewilligung der für das neue Museum geforderten anderthalb Millionen Mark, sowie einen Staatszuschuß von 300,000 M. für Restaurirung des kurfürstlichen Schlosses in Mainz, vorausgesetzt, daß Mainz doppelt so viel aufbringt. Die Zweite Kammer, die heute zusammengetreten ist, beharrte auf Zulassung der Feuerbestattung.

* **Dresden,** 23. April. Zum Geburtstage des Königs fand heute früh hier militärisches Wecken statt und in der Villa Strehlen, wo der König die Glückwünsche der königlichen Familie entgegennimmt, eine Morgenmusik. In den Schulen wird der Tag durch Festakte begangen. In der katholischen Hofkirche wurde ein Tedeum celebrirt. Auf dem Altmarkte findet Mittags eine Musikaufführung statt, auf dem Alaunplatze eine Parade. Das Offiziercorps und die Behörden begehen den Tag durch Festessen. Später ist bei dem Staatsminister von Metzsch eine große Abendgesellschaft, der die Mitglieder der königlichen Familie beizuwohnen gedenken. Es sind Vorbereitungen zu einer Beleuchtung der öffentlichen Plätze getroffen.

* **München,** 22. April. Die Antwort des Fürsten Bismarck auf die Adresse der inaktiven Generäle ist mit folgendem Wortlaut an den hier wohnhaften Generallieutenant Abel gerichtet:

„Ew. Excellenz haben die Güte gehabt, an erster Stelle die Adresse zu unterzeichnen, in der die Herren inactiven Generäle der deutschen Armee mir ihre Glückwünsche zu meinem Geburtstag dargebracht haben. Ich erlaube mir deshalb Ihre freundliche Vermittlung mit der ergebensten Bitte in Anspruch zu nehmen, daß Ew. Excellenz den Herrn Unterzeichnern, die ich nicht nur als Kameraden, sondern nach ihrer militärischen Vergangenheit als wesentliche Mitarbeiter an unserem nationalen Werke begrüßen darf, für diese mich in so hohem Grade ehrende und erfreuende Kundgebung meinen herzlichen Dank aussprechen wollen."

Ausland.

* **Nizza,** 23. April. Die Königin Victoria von England ist heute Vormittag nach Darmstadt abgereist. Bei der Abreise wurden der Königin die üblichen militärischen Ehren erwiesen. Am Bahnhofe waren die Spitzen der Civil- und Militärbehörden erschienen.

* **Kobe,** 23. April. Die auf Urlaub befindlichen Officiere der russischen Kriegsschiffe im Hafen von Kobe und Nagasaki sind plötzlich zur sofortigen Dienstleistung einberufen worden. Die Mannschaften dürfen die Schiffe nicht verlassen. Die Schiffskommandeure sind angewiesen, ihre Fahrzeuge in zwölfstündiger Frist zum Abdampfen bereit zu halten.

Hiroschima, 23. April. Das Reuter'sche Bureau meldet: Der Kaiser von Japan erklärte den japanischen Friedensunterhändlern, die Friedensbedingungen wären in den Hauptpunkten durchaus befriedigend. Der Kaiser erließ einen Aufruf an das Volk, welcher besagt, während des zehnmonatigen Krieges hätten Heer, Flotte und Parlament Alles zur Förderung der Ziele gethan. Der Kaiser wünscht die Mitwirkung seiner Unterthanen zur Förderung der nationalen Wohlfahrt und warnt vor Beleidigungen anderer Staaten, welche die Beziehungen zu den Mächten schädigen könnten. Er wünscht die Wiederherstellung der Freundschaft zu China, mit dem man gute Nachbarschaft halten wolle.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. April.

Am Tische des Bundesrathes: Dr. v. Bötticher, Freiherr v. Marschall, Dr. Graf v. Posadowsky.

Präsident Frhr. v. Buol eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr und heißt die sehr spärlich erschienenen Abgeordneten willkommen zu neuem und hoffentlich ersprießlichem Thun.

Der Abg. v. Holleuffer (dc.) hat sein Amt als Schriftführer niedergelegt.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung des Zolltarifs auf Grund der Kommissionsberichte in Verbindung mit der dritten Berathung der allerhöchsten Verordnung betreffend die Erhebung eines Zollzuschlags für aus Spanien und den spanischen Kolonieen kommende Waaren vom 25. Mai 1894 nebst dem Antrage des Freiherrn v. Stumm (Reichsp.) und des Abg. Möller (nl.) betreffend Erweiterung der Retorsionsvollmachten für den Bundesrath.

Abg. Barth (frs. Vg.) schlägt vor, die Anträge betreffend Erweiterung der Retorsionsmaßregeln für heute abzusetzen und sie der Geschäftsordnungs-Kommission zur Vorberathung zu überweisen.

Nach längerer Erörterung, an der sich die Abgg. Gamp (Reichsp.), Barth (frs. Vg.), Hammacher (nl.), v. Salisch (dc.), Richter (frs. Vp.) betheiligen, wird der Antrag Barth abgelehnt.

Darauf wird der Antrag Stumm-Möller zur Verhandlung gestellt.

Die Commission, der ein ähnlicher als Resolution gefaßter Antrag des Abg. v. Salisch (dc.) mit einem Zusatzantrage des Dr. Hammacher (nl.) vorlag, schlägt vor: „Die beantragte Resolution in nachstehender Fassung anzunehmen:

Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage schleunigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen in Ergänzung der Vorschriften des § 6 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 (Reichs-Gesetzblatt S. 207) auch zollfreie Waaren unter der dort vorgesehenen Voraussetzung mit Zöllen belegt und die Zölle für zollpflichtige Waaren bis auf das doppelte erhöht werden können."

Abg. Möller (nl., sehr schwer verständlich): Von verschiedenen Seiten sind Bedenken geäußert worden, ob es angebracht sei, einen solchen Antrag in Gesetzesform einzubringen, ob es nicht besser sei, dies der Regierung zu überlassen. Hätte ich von diesen Bedenken vorher Kenntniß gehabt, so würde ich von dem Antrag Abstand genommen haben, und ich möchte unter den gegenwärtigen Umständen empfehlen, daß sich das Haus auf die Vorschläge der Commission beschränkt.

Die Abgg. v. Salisch (cons.) und Gamp (Reichsp.) treten für den Antrag Stumm ein.

Staatssecretär v. Posadowsky erklärt, die verbündeten Regierungen hegen keine formellen Bedenken, behalten sich aber vor, ihrerseits zu entscheiden, wann sie von der Vollmacht, welche in dem Antrage liege, Gebrauch machen wollten.

Abg. Barth (freis. Ver.) spricht sich gegen etwaige Zollzuschläge aus.

Abg. v. Bennigsen (natl.) weist darauf hin, daß die Erklärung des Staatssecretärs die Situation verändert habe. Vorher sei nicht bekannt gewesen, ob der Bundesrath eine solche Vollmacht annehmen würde.

Staatssekretär v. Posadowsky erklärt, wenn der Antrag Stumm vom Reichstage angenommen würde, würden die verbündeten Regierungen zustimmen.

Im weiteren Verlaufe der Debatte bekämpfen Meyer-Halle und Richter die Nothwendigkeit, der Regierung eine Vollmacht für Zollzuschläge auszustellen.

Auf Anfrage des Abg. Hammacher erklärt Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Auch falls der Reichstag für Retorsionszölle auf zollfreie Waaren die obere Grenze beschließe, würden die Regierungen voraussichtlich zustimmen.

Abg. Barth beantragt, die Retorsionszölle für zollfreie Waaren auszuschließen.

Der Antrag Barth wird abgelehnt, der Antrag Stumm angenommen.

Hierauf beginnt die Berathung der Zolltarifnovelle.

Die Zollsätze für Aether und Parfümerieen werden gemäß den Commissionsanträgen genehmigt, desgleichen der Abschnitt über die Zollfreiheit des Baumwollholzes in den Grenzbezirken.

Morgen: Wahl eines Schriftführers an Stelle des zum Vicepräsidenten beförderten Abgeordneten Schmidt-Elberfeld. Fortsetzung der heutigen Berathung und kleinere Vorlagen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 23. April.

Am Ministertisch: Frhr. v. Hammerstein-Loxten, Dr. Miquel.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr und theilt das Ableben des Abgeordneten Scheben mit. Die Anwesenden erheben sich zum ehrenden Andenken des Verstorbenen von den Sitzen.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzentwurfes für Einrichtung einer Generalcommission für die Provinz Ostpreußen.

Der Berichterstatter der Commission Conrad-Flatow (dc.) empfiehlt die Annahme der Regierungsvorlage. Abg. Gerlich (sc.), bemerkt, daß man gegen die Thätigkeit der General-Commission in Bromberg vielfach Bedenken geäußert, namentlich, daß sie eine Reihe nicht lebensfähiger Besitzungen geschaffen und kleinbäuerliche Besitzungen zerschlage. Seine Partei behält sich eine endgültige Stellungnahme bis zur dritten Lesung vor. Abg. Puttkammer-Plauth (c.) erklärt sich mit der Gründung der neuen General-Commission im Prinzip einverstanden. Die Partei könne aber erst dann für die Vorlage stimmen, wenn sie eine bestimmte Erklärung des Ministers gehört habe, ob die Regierung im nächsten Jahre eine Novelle zum bestehenden Rentengutsgesetz vorlege oder nicht.

Geh. Rath Sachs giebt eine genaue Statistik über die Größe der Rentengüter, wonach im Ganzen 3593 Rentengüter gegründet sind und bestreitet, daß eine Reihe nicht existenzfähiger Rentengüter gebildet worden seien. Die Kompetenz der Ansiedelungskommission solle durch eine Generalkommission nicht beschränkt werden. Die Befürchtung, daß von der Generalkommission Kolonien geschaffen werden könnten oder daß öffentliche rechtliche Verhältnisse beeinträchtigt werden, sei ungerechtfertigt.

Abg. Sattler (nat.-lib.) hält es für nöthig, die Bestimmungen des Rentengütergesetzes von 1891 aufrecht zu erhalten, wonach die entscheidende Mitwirkung der Kreisausschüsse durch dieses Gesetz ausgeschlossen werde.

Minister v. Hammerstein gibt zu, daß von der Generalkommission manche Fehler gemacht werden, die aber nicht so groß seien, wie sie von der rechten Seite des Hauses geschildert werden. Die Generalkommission in Bromberg sei überlastet, dasselbe gelte auch von den anderen Generalkommissionen. Man erkenne also das faktische Bedürfniß der Theilung an. Die Regierung sei weiter bereit, entgegenzukommen. Wenn aber die Zustimmung zum Gesetze von Zugeständnissen auf ganz anderen Gebieten abhängig gemacht werde, könne die Regierung nicht mit den Herren zusammen wirken

Minister Miquel kritisirt das Vorgehen der Rechten in dieser Frage, die formell wohl berechtigt sei. Solches Vorgehen würde aber zu den bedenklichsten Konsequenzen führen. Die Auseinandersetzungen der Rechten machten den Eindruck, als ob die Thätigkeit der Generalkommission ganz verfehlt sei. Die kleinen Mängel dürfe man nicht zu sehr kritisiren. Er rathe dringend den Konservativen ab, die Erfüllung ihrer Wünsche zur Bedingung für das Zustandekommen des an sich nothwendigen Gesetzes zu machen. Die Rentengutsfrage von der Entscheidung zweier Behörden, der Generalkommission und des Kreisausschusses, abhängig zu machen, wäre verfehlt.

Abg. Unruh-Bromberg (freikons.) hält es für unzutreffend, daß die Generalkommission in Bromberg nicht dem Ansiedelungsgesetze gemäß gehandelt hätte.

Abg. von Tiedemann-Bomst (kons.) kritisirt das scharfe Urtheil Sattlers über die Kreisausschüsse und bittet die Regierung, sich schlüssig zu machen, ob sie erkären wolle, daß sie in der nächsten Session das von der Commission gewünschte Gesetz einbringe.

Minister v. Hammerstein erklärt, die Thätigkeit der Generalkommission sei von dem Präsidenten von Tiedemann (Heiterkeit) unterschätzt worden.

Minister v. Miquel: Die Regierung könne jetzt eine ganz bestimmte Erklärung unmöglich abgeben, welche sie verpflichte, das gewünschte Gesetz in der nächsten Session vorzulegen. Die Regierung werde, wenn die Resolution angenommen werde, reiflich prüfen, ob ein solches Gesetz vorzulegen sei.

Abg. Imwalle (Ctr.) erklärt sich mit dem Standpunkte der Regierung einverstanden.

Hierauf wird der Gesetzentwurf in 2. Lesung einstimmig angenommen, ebenso mit großer Mehrheit die Resolution der Commission.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Novelle zum Kommunalabgabengesetz; kleinere Vorlagen.

Locales.

*. **Wiesbaden,** 24. April.

* **Personalnachricht.** Dem Forstassessor Herrn Weihl zu Hann. Münden ist unter Ernennung zum Kgl. Oberförster die Oberförsterei Oberems vom 1. Juli d. J. ab übertragen worden.

* **Militärdienstnachrichten.** Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Heß, Vizewachtm. vom Landw. Bezirk Mainz, zum Sek. Lt. der Res. des Nassau. Feldart.-Regts. Nr. 27 befördert. — Groll, einjährig-freiwilliger Arzt im 1. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 87, zum Unterarzt bei demselben Regt. ernannt und mit Wahrnehmung einer offenen Assist. Arztstelle beauftragt.

* **Schulnachrichten.** Am Kgl. humanistischen Gymnasium wurden zu Beginn des neuen Schuljahres drei weitere Klassen eingerichtet und in Folge dessen drei neue Oberlehrerstellen und eine Elementarlehrerstelle in das Leben gerufen. Letztere wurde mit Herrn Lehrer Paul, seither in Eltville, besetzt. Von den drei neuen Oberlehrerstellen sind zwei bereits besetzt, und zwar mit den Herren Oberlehrern Hochhuth, seither am hiesigen Königl. Realgymnasium, und Zobell, bisher am Kgl. Gymnasium in Fulda. — Aufgenommen wurden gestern in die Anstalt 142 neue Schüler. — In das Kgl. Realgymnasium wurden 60 Schüler neu aufgenommen. Ueber den Nachfolger des Herrn Oberlehrer Hochhuth ist noch keine Bestimmung getroffen. — An der städtischen Oberrealschule wurden aufgenommen in die Borschule 60, in die Oberrealschule 100 Schüler. Als wissenschaftlicher Hilfslehrer ist in den Lehrkörper eingetreten Herr Dr. Ludwig Mahlinger von hier; weitere Veränderungen haben nicht stattgefunden.

* **Für das Bismarck-Denkmal** sind an weiteren Beiträgen eingegangen von: Herrn Weinhändler Carl Wagemann 100 Mk., Herren Brauereibesitzer Gebr. Esch 200 Mk., Herrn Hüttenbesitzer H. Moenting 500 Mk., Frau Commerzienrath Simons 300 Mk.

= **Zu Landesbank-Agenten** sind bestellt worden: die Herren Karl Stahl als Agent in Rennerod, Kaspar Reichwein als Agent in Wallmerod, Phil. Bernhardt in Nastätten, Heinr. Pfeiffer in Homburg, Joh. Bott in Eltville, Steinmetz in Weilburg, Gust. Hofmann in Dillenburg, Rud. Berflassen in Königstein, Carl Götting als Agent in Gladenbach. Nach Nassau ist Herr Landesbankagent Opel von Diez und nach Runkel Herr Landesbankagent Schneider von Wallmerod versetzt worden. Die seitherigen Hülfsarbeiter an der Nass. Landesbank, Herren Lenz und Windisch, sind zu Assistenten bei der Landesbank ernannt worden.

* **Was ist Wahrheit?** Ueber dieses interessante und zeitgemäße Thema wird Herr Pfarrer Grern morgen, Donnerstag, Abends 8¾ Uhr, im christlichen Arbeiterverein (Mauergasse 4,

oberer Saal) einen Vortrag halten. Der Zutritt steht Jedermann frei.

* **Zum 50jährigen Jubiläum des hiesigen Kgl. Realgymnasiums** wird uns geschrieben: Die Ordnung der Feier für das bekanntlich Ende Mai d. J. stattfindende 50jährige Jubiläum des hiesigen Kgl. Realgymnasiums ist jetzt seitens des Festcomités endgiltig festgesetzt worden. Danach findet statt am Donnerstag, den 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr: Turnfeier in der Turnhalle, Platterstraße 16; Abends 7 Uhr: Gesellige Abendunterhaltung im Kasino (Aufführung von Wallensteins Lager durch jetzige Schüler der Anstalt, Begrüßung der Gäste). Freitag den 31. Mai, Vormittags 8 Uhr: Gottesdienst in der protestantischen Hauptkirche und in der katholischen Pfarrkirche; 10 Uhr: Festakt im Kursaal; Nachmittags halb 2 Uhr: Festessen im Kasino. Samstag, den 1. Juni: Rheinfahrt von Biebrich nach Aßmannshausen, Abends von Rüdesheim nach Biebrich. Die Betheiligung der Damen an allen Theilen der Feier, außer dem Kommers, ist sehr erwünscht. Die Festschrift wird eine kurze Geschichte der Anstalt, Nachrichten über ihre Lehrer und ein Verzeichniß der Abiturienten enthalten. Anmeldungen für die Feier werden schon jetzt erbeten und von Herrn Direktor Breuer, Luisenstraße 28, entgegengenommen.

☾ **Eine hochherzige Stiftung** ist seitens eines Mitgliedes der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde gemacht werden, welches Herrn Pfarrer Veesenmeyer hier 100,000 Mark zur Errichtung eines evangelischen Vereinshauses übergeben hat. Wie wir hören, wird diese Summe in Bälde dem Sinne des Stifters entsprechend Verwendung finden, da schon Pläne für ein solches Vereinshaus in Angriff genommen sind.

* **Eine öffentliche Volksversammlung** findet Morgen, Donnerstag, Abend im „Schwalbacher Hof", Emserstraße, statt, mit der Tagesordnung: „Das Umsturzgesetz und der Gang der Reichspolitik. Referent ist der Reichstagsabgeordnete v. Vollmar aus München.

* **Eine größere Reihe Umnummerirungen von Straßen** unserer Stadt hat dieser Tage stattgefunden. Es sind verändert worden in der Adelheidstraße, linke Seite, die Nummern von 16 an; Dotzheimerstraße von Nr. 31—41; Emserstraße, linke Seite, von Nr. 4—40; Drudenstraße, linke Seite; Goethestraße, links und rechts; Kirchgasse linke Seite; Langgasse von Nr. 33—41; Schachtstraße, linke Seite, von Nr. 9 bis zum Ende; Steingasse, linke Seite; Victoriastraße, rechte Seite, von Nr. 25—43. Die Umnummerirungen sind in dem vor Kurzem neu erschienenen Schnegelberger'schen Adreßbuch bereits berücksichtigt.

* **Pfänderversteigerung.** Im Interesse des kauflustigen Publikums sowohl wie der auf etwaigen Mehrerlös Anspruch habenden Pfandscheininhaber sollen versuchsweise bei der nächsten Montag beginnenden Versteigerung verfallener Pfänder des städtischen Leihhauses nicht mehr wie seither zuerst Leinen, Betten, Kleidungsstücke und dergleichen hintereinander, dann Pretiosen, Uhren, Gold- und Silberwaaren versteigert werden, sondern alle verfallene Pfänder in der laufenden Nummerfolge zum Ausgebot kommen. Hierdurch wird es zahlreichen Kauflustigen erst ermöglicht, auch ohne mehrstündigen Aufenthalt im Versteigerungslokale passende Erwerbungen zu machen.

R. **Brieftaubenflug.** Der hiesige Brieftauben-Club ließ gestern Morgen vor dem Stationsgebäude in Hochheim mehrere Hundert Brieftauben fliegen. Dieser Probeflug für eine kürzere Entfernung soll dazu dienen, die Luftboten für größere Strecken vorzubereiten.

* **Frühlingsfest.** Bereits in Nr. 91 des „Wiesbadener General-Anzeiger" hat das von dem seitherigen Restaurateur des Quellenhofes, Herrn Friedrich Höfner, übernommene, vollständig neurenovirte Etablissement im Dambachthal, Restauration und Milchkuranstalt, lobend Erwähnung gefunden, und dürfte es gewiß im Interesse des Publikums sein, wenn wir an dieser Stelle einiges über das von dem Inhaber am vergangenen Sonntag arrangirte Frühlingsfest folgen lassen. Frühlingsfest! Ein hierorts gewiß wenig gebrauchter Ausdruck; doch was nicht Schönes und Erhebendes birgt das Wort schon in sich selbst? Eine reizende Idee seitens des jungen Geschäftsmannes, daß er gerade diesen Titel der Veranstaltung beilegte. Begünstigt vom herrlichsten Wetter, dem ja das Zustandekommen eines solch angekündigten Vorhabens wahrlich allein zu verdanken ist, verlief das Fest in der denkbar herrlichsten Weise. Herr Höfner hat es an diesem Tage nicht allein durch respectabeles Aufbieten von Küche und Keller, sondern auch durch allerlei praktische Einfälle verstanden, den Anforderungen seiner Gäste gerecht zu werden und dieselben für die Dauer des ganzen Nachmittags auf das überraschend Angenehmste zu unterhalten. Den Hauptreiz bot neben dem Concert — gegeben von einem Theil der Militär Musik-Vorschule zu Sonnenberg — allem Anschein nach die stattgehabte photographische Aufnahme des Festplatzes. Die Bilder werden nach ihrer Fertigstellung den Gästen eine ewige Erinnerung bleiben an jenes fröhliche Thun und Treiben, und dem Wirthe selbst für alle Zeiten das beste Zeugniß ablegen von dem herrlichen Feste, das er zur Eröffnung der Saison seinen Gönnern bot. Die Bilder finden ihren Platz in den Restaurations-Localitäten. Gleichzeitig war die stattgehabte Vertheilung von einigen hundert reizenden Spiegeln mit Firma als höchst practisch und gelungen anzuerkennen. Der Andrang zu dem Restaurant war ein so gewaltiger daß bedauernswerther Weise die zur Verfügung stehenden Sitzplätze nicht ausreichten, allen Ankömmlingen Aufenthalt zu gewähren. Diesem Uebelstande, sowie auch der unpraktischen Büffeteinrichtung, die sich ebenfalls bemerkbar machte, soll jedoch, wie uns bestimmt versichert wird, baldigst abgeholfen werden. Weiter können wir noch mittheilen, daß eine zweite derartige Veranstaltung in aller Kürze folgen wird und machen wir Freunde eines nicht zu weiten Spaziergangs ganz besonders darauf aufmerksam.

= **Ein gefährliches Einbrechertrio,** das bereits von der hiesigen Strafkammer abgeurtheilt ist und das seine Touren von Wiesbaden aus in die Rheingegend, nach Baden ꝛc. machte, ist vom Schwurgericht in Karlsruhe für eine Reihe von Jahren unschädlich gemacht worden. Der Kellner Peter Racky, der schon vor acht Tagen in Mannheim zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, erhielt wegen Einbrüche in St. Goar, wo 3000 M. die Raubbeute war, und wegen solcher in Pforzheim weitere 7 Jahre Zuchthaus; seine Spießgesellen, die in Wiesbaden und bei Durlach Einbrüche verübten oder versuchten und ihre Verfolger mit Revolverschüssen zurückschreckten, der Kellner Epple und der Musiker Roller, erhielten 5 und 2 Jahre Zuchthaus.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Wiesbaden, 24. April. Im Residenz-Theater setzt Frl. Cela Enrici ihr Gastspiel mit ungeschwächtem Erfolg fort. Bei der gestrigen Aufführung der „Fledermaus" gastirte sie in der Partie der Kammerzofe der Frau von Eisenstein und entwickelte darin ihre ganze Bühnenroutine. Man merkte sofort, daß die Künstlerin auf diesem Gebiete heimisch ist und auch vermöge ihres gut geschulten Organs sich die Sympathien des Publikums zu erobern versteht. Von den übrigen Darstellern sind besonders Herr Endtresser und Frl. Geera als Herr und Frau von Eisenstein rühmend zu nennen; auch die Herren Grentzer und Giltzinger boten als Gefängnißdirektor resp. Schließer Frosch Anerkennenswerthes und erzielten in der Gefängnißscene einen großen Lacherfolg. Das Haus war gut besetzt. Die Aufführung war eine sehr flotte und bereitete allen Besuchern einen vergnügten Abend.

Der Fuchsmühler Bauernprozeß.

* **Weiden,** 23. April.

Die sensationellen Vorgänge zu Fuchsmühl, die seinerzeit die höchste Erregung in allen Kreisen hervorgerufen haben, sollen in diesen Tagen vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts ihren Schlußakt erleben.

Die Vorgeschichte des Prozesses ist folgende: Im Jahre 1892 schlug der gegenwärtige Besitzer der zur Gemeinde Fuchsmühl gehörigen Gutsherrschaft, der königliche Kämmerer und Landgerichtsrath Herr Leopold von Zoller in München, dessen Familie seit beinahe 50 Jahren mit der Gemeinde im Rechtsstreit liegt, den in der Lehnswaldung des Gutes holzberechtigten Bauern die Ablösung ihrer Waldrechte vor, welche für die Fuchsmühler von außerordentlicher Wichtigkeit sind, da sie ohne dieses Recht den rauhen Winter im Fichtelgebirge nicht überstehen könnten. Die „Rechtler" lehnten, bis auf drei, das Angebot ab, weil das Ablösungsgebot viel zu niedrig bemessen war. Es kam darüber zu einem Civilprozeß, in dessen erster Instanz entschieden wurde, daß die Holzberechtigten die Ablösung ihrer Forstrechte sich gefallen lassen müßten. Die zweite Instanz fällte ein Urtheil in entgegengesetztem Sinne zu Ungunsten des Herrn von Zoller und erließ außerdem eine einstweilige Verfügung auf Verabreichung des Holzes während der Dauer des Rechtsstreites. Aber diese Verfügung blieb wirkungslos, da sie dem Gutsherrn nicht innerhalb vierzehn Tagen zugestellt wurde. Der formelle Einwand der verspäteten Zustellung wurde vom Landgericht Weiden anerkannt und das fällige Rechtholz für 1893 trotz aller Bitten nicht genehmigt. Herr v. Zoller appellirte gegen das ihm ungünstige Urtheil beim obersten Landesgericht zu München, und dieses hob am 15. Oktober 1894 das Urtheil des Oberlandesgerichts und die einstweilige Verfügung auf und stellte das dem Gutsherrn günstige Urtheil erster Instanz wieder her.

Jetzt bemächtigte sich der Fuchsmühler Bauern eine hochgradige Aufregung. Nachdem noch ein letzter Versuch, auf gütlichem Wege die Anweisung von Holz aus dem Lehenswalde zu erlangen, vergeblich geblieben war, wurden am 28. Oktober v. J. in Fuchsmühl öffentliche Zettel folgenden Inhalts angeschlagen; „Bekanntmachung. Morgen früh den 29. X. geht der Generalmarsch vor sich, wo sich jeder Holzberechtigte bei der Büttner'schen Wirthschaft einfinden kann. Von da geht der Abmarsch zum rückständigen Klafterholzhauen an."

Am bestimmten Tage zogen etwa 139 Rechtler mit Frauen und Kindern, Knechten und Mägden, im Ganzen circa 200 Personen, in den Lehenswald, und zwar in die erste etwa 20 Minuten entfernte Abtheilung Schrammlohe. Sie suchten sich die Stelle aus, weil dort der Gutsherr für seinen Holzverkauf einen größeren Hieb in Aussicht genommen hatte und die Bäume bereits gezeichnet waren. Sie fällten die Fichten-, Föhren- und Tannenstämme, die als Nutzholz an den Holzhändler Hoffmann in Wiesau bereits verkauft waren, und zersägten diese sowohl wie auch die kurz vorher durch den Wind gebrochenen Stämme zu Klafterprügeln. Dann setzten sie das Holz zum Zweck der Vertheilung in Stöße zusammen. Sobald der Gutsförster Graßmann davon Kenntniß erhielt, kam er mit der Gendarmerie von Wiesau und forderte die Leute auf vom Holzhauen abzulassen. Allein weder er noch der inzwischen eingetroffene Wall von Tirschenreuth vermochten die Bauern von ihrem Vorhaben abzubringen. Erst die hereinbrechende Nacht machte dem Holzfällen ein Ende. Noch am Abend wurden auf Befehl des Bezirksamtmanns drei Bauern, die man für die Rädelsführer hielt, darunter der Bürgermeister von Fuchsmühl, Josef Stock, verhaftet und in das Amtsgefängniß nach Waldsassen abgeführt. Außerdem stellte Wall das Einschreiten von Militär in Aussicht, falls das Holzfällen am nächsten Tage fortgesetzt werden sollte.

Die Bauern ließen sich durch diese Drohung nicht abschrecken. Am nächsten Morgen zogen die „Rechtler" wieder in den Wald, wenn auch in etwas geringerer Zahl. Die von Wall telegraphisch requirirte militärische Hülfe kam am 30. Oktober Vormittags gegen 11 Uhr in Wiesau an; die Truppenabtheilung bestand aus dem Premierlieutenant Mayr, 4 Sergeanten, 1 Unteroffizier, 1 Spielmann und 44 Soldaten vom 6. bayerischen Infanterie-Regiment zu Amberg. Von einer Menge Neugieriger geleitet, marschirte das Militär nach dem Walde. Die Mehrzahl der Holzfäller waren im Walde zerstreut; die meisten stellten die Arbeit ein, als ihnen die Soldaten zu Gesicht kamen. In entfernteren Theilen des Waldes wo die Ankunft der Truppen noch nicht bekannt war, wurde fortgearbeitet. Lieutenant Mayr stellte seine Truppen in Reih und Glied, gab den Befehl zu einem Trommelwirbel, und Bezirksamtmann Wall forderte die Menge drei Mal in kurzen Zwischenräumen zum Verlassen des Waldes auf.

Sofort nach der dritten Aufforderung ließ Lieutenant Mayr die Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett gegen die Bauern vorgehen. Die Mannschaft stürzte sich auf die Menge, die keinen Widerstand versuchte und sich zur Flucht wandte. Das Blut floß in Strömen. Getödtet wurden durch Stiche in die Brust zwei Greise. Schwer verwundet wurden vier Bauern vom Platze getragen. Leicht verwundet wurden noch weitere dreizehn Personen, fast alle durch Stiche in den Rücken. Von den Soldaten ist kein einziger verletzt worden.

Angeklagt sind, wie schon erwähnt, 154 Personen, im Alter von 15 bis zu 72 Jahren, Männer, Frauen, Mädchen, Knechte, Burschen, Arbeiter ꝛc. Dieselben sind des Landfriedensbruchs beschuldigt; die Mehrzahl außerdem noch des Forstfrevels. Mehrere der Angeklagten sollen ihre Untergebenen und Kinder zum Landfriedensbruch und Forstfrevel angestiftet haben; vier sind des Auflaufs bezichtigt.

Von den 154 Angeklagten ist einer gestorben, einer fehlt, zwei sind krank. Die Angeklagten erklären, bei Beginn der Sitzung, übereinstimmend, sie hätten nur ihr Recht gesucht und fühlten sich nicht schuldig. Sie häufen auf den Gutsherrn Zoller und besonders auf den Oberförster Graßmann die schwersten Anklagen. Der Vorsitzende Lerno gibt zu, daß schweres Unrecht an den Bauern begangen sei, fügt aber hinzu, die Bauern hätten doch nicht zur Selbsthülfe greifen dürfen.

Die Naivetät der Antworten der Angeklagten entfesselt oft stürmische Heiterkeit; so sagt eine Frau auf die Frage, was sie gedacht habe, als der Bezirksamtmann den Säbel zog: „Ich bin noch nie Soldat gewesen."

Der Vorsitzende verhandelt früh von 8—12 und Nachmittags von 3—7 Uhr. Bei der Vernehmung der Angeklagten beansprucht die Aussage des Bürgermeisters von Fuchsmühl das größte Interessen, daß nämlich der Streit schon 30 Jahre dauere. Die Gemeinde sei im Recht. Bei Eintritt des Winters war eine Notlage geschaffen. Der Oberförster hatte Generalvollmacht, das Holz anzuweisen, wollte aber die Fuchsmühler bedrücken; er selber würde alles Vertrauen bei der Gemeinde verloren haben, wenn er nicht gemeinsame Sache mit ihr gemacht hätte.

Strafkammer-Sitzung vom 23. April.

☐ **Allerlei.** In der Nacht zum 18. März d. J. wurde dem Müller Sch. bei Flörsheim eine Quantität Schweinefleisch von über 2 Centner, das auf dem Speicher aufgehängt war, entwendet. Bei dem Joh. Sch. wurde ein Theil des Fleisches aufgefunden, welcher dem dortigen Bürgermeister erklärte, er habe dasselbe am Mainufer gefunden. Der Gerichtshof glaubte dem Sch. diese Ausrede nicht und verurtheilte ihn wegen Diebstahl zu 1½ Jahren Gefängniß. — Der Nagelschmied G. W. aus Schmitten hat im Mai und Juni v. Js nach eigenem Geständniß zwei Wechsel in Beträgen von 179.20 M. und 386 M. gefälscht; er wurde dieserhalb zu 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der Tüncher Jacob S. M., welcher gegenwärtig eine wegen Diebstahls gegen ihn erkannte Gefängnißstrafe von 2 Jahren verbüßt, wurde überführt, am 4. Juni v. J. zum Nachtheile des Schuhmachers M. zu Wambach Schuhwaaren im Werthe von mehreren Hundert Mark entwendet zu haben, und zwar mittels Einbruchs und Einsteigens. Der Hehlerei wurde der O. Nickel aus Königsberg, welcher die gestohlenen Schuhe auf Backsteinfabriken der Umgegend zu Gelde zu machen suchte, für schuldig befunden. Sell wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle einschließlich der gegen ihn bereits erkannten Strafe zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Nickel wegen Hehlerei zu 10 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Die Berufung des Otto Paul Ackermann aus Leipzig und des Arthur Albert Jahnke aus Hammerstein, welche vom Schöffengericht in Höchst wegen Betrugs — sie hatten sich unter der falschen Vorspiegelung, sie sammelten für ein evang. Vereinshaus, Geldbeträge zu verschaffen gewußt — zu 4 bezw. 6 Monaten Gefängniß verurtheilt waren, wurde verworfen.

Strafkammer-Sitzung vom 24. April.

☐ **Aus Gefälligkeit** machte sich der Fuhrknecht David Br. aus Gredenroth, wohnhaft hier, einer schweren Körperverletzung schuldig und muß nun wegen dieser Gefälligkeit auf 1 Jahr in's Gefängniß spazieren. Das kam so: Am 16. Dezember vorigen Jahres, Abends, kam es zwischen drei jungen Leuten von hier und einigen Geisbergschülern in einer Wirthschaft an der Nerostraße zu kleinen Reibereien, die jedoch anscheinend beigelegt wurden. Bei den Letzteren müssen aber noch Rachegedanken zurückgeblieben sein, und um diese zu befriedigen, mußte der Angeklagte eingreifen, und hat er nun auch die ganze Zeche zu zahlen. Als nämlich die drei jungen Leute, unter denen sich auch der Koch Wilh. M. befand, auf die Straße herausgetreten waren, folgte ihnen der Angeklagte und griff schließlich den Wilh. M. an, indem er ihn mit der Hand in's Gesicht schlug. Dann zog er das Messer und versetzte demselben einen Stich hinter das linke Ohr. In diesem Augenblick kam einer der Begleiter des Wilh. M. demselben zu Hilfe, worauf der Angreifer davonlief. Er wurde verfolgt und hat dabei seinem Verfolger zugerufen, indem er dabei das blanke Messer in der erhobenen Hand hielt: „Wenn Du mir zu nahe kommst, so steche ich Dich zusammen!" Durch die drei Zeugen wurde die Schuld des Angeklagten in der allerklarsten Weise bewiesen. Dieser wurde daher zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, auch wurde er sofort verhaftet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

= **Berlin,** 24. April. Nach Meldungen der heutigen Morgenblätter cirkulirte gestern im Reichstage das Gerücht von der Erschütterung der Stellung des Reichskanzlers. Die von der Ernennung des früheren Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg zum Nachfolger verbreitete Nachricht hat wenig Glauben gefunden.

♁ **Berlin,** 24. April. Der „Vorwärts" veröffentlicht heute ein vertrauliches Schriftstück des Geheimen Oberpostraths Griesbach, wonach diejenigen Postbeamten und Unterbeamten, die Cur-Urlaub nachsuchen und den Urlaub bei Verwandten zubringen wollen, die Nothwendigkeit des Urlaubs, insbesondere über die nachgesuchte Dauer desselben durch einen Vertrauensmann bestätigen müssen. Ausnahmen hiervon machen nur Leute von höherem Alter und solche die augenscheinlich leidend sind.

♄ **Darmstadt,** 24. April, Nachm. Der deutsche Kaiser wird am Samstag, Abends 6 Uhr, hier eintreffen und am Montag früh nach Schlitz weiterreisen.

♄ **Darmstadt,** 24. April. Nachm. Die Königin Victoria von England, sowie die Prinzessin Beatrice und die Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein sind 1¾ Uhr mittelst Extrazuges hier angekommen und wurden von der großherzogl. Familie auf dem Bahnhofe empfangen.

† **Karlsruhe,** 24. April, Mittags. Der Kaiser ist heute Vormittag 9½ Uhr hier eingetroffen. Der Großherzog, der Erbgroßherzog, der kommandirende General des 14. Armeekorps, von Schlichting, u. A. waren am Bahnhof zum Empfang anwesend. Um 11 Uhr 20 Min. traf die Königin von England mittelst Extrazuges hier ein. Der Kaiser, der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Erbgroßherzog und Gemahlin begaben sich in den Wagen der Königin und verweilten dort längere Zeit. Sodann setzte die Königin ihre Fahrt nach Darmstadt fort. Um 2½ Uhr fährt der Kaiser mit dem Erbgroßherzog nach Gernsbach und begiebt sich von dort nach Kaltenbronn zur Auerhahnjagd.

(†) **Paris,** 24. April. Nach einer Meldung aus New-York sind daselbst elf Soldaten wegen anarchistischer Umtriebe verhaftet worden.

⊙ **Rom,** 24. April, Mittags. Obschon die mit der Reise des Königs der Belgier in Verbindung gebrachte Nachricht von der Verlobung der Prinzessin Clementine dementirt wird, glaubt man doch zu wissen, daß die Königin die Verbindung dringend wünscht, aber die Prinzessin und ihre Mutter sich bisher ablehnend verhalten.

⊙ **Warschau,** 24. April, Mittags. In den großen Fabrikorten von Congreßpolen, Lodz und Zwardow wurden über Hundert Arbeiter wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet und nach der Warschauer Citadelle gebracht. In Warschau wurden zahlreiche Haussuchungen vorgenommen, wobei 2 Ingenieure und 6 junge Damen verhaftet wurden. Die Citadelle ist überfüllt.

× **London,** 24. April. Am Samstag trafen die Königin und die Königin-Regentin von Holland hier ein und verweilen bis Mitte Mai hierselbst. Die Reise hängt mit einem Verlobungsplane nicht zusammen.

⊙ **London,** 24. April, Mittags. Das Cabinet hat beschlossen, sich den diplomatischen Schritten Deutschlands, Frankreichs und Rußlands in Betreff des chinesisch-japanischen Friedensvertrages nicht anzuschließen, sondern sich weiterhin reservirt zu halten. Damit, so glaubt die Regierung, würde am besten der offene Conflikt zwischen England und den obengenannten Mächten vermieden werden.

⊙ **Belgrad,** 24. April, Mittags. Man nimmt allgemein an, Königin Natalie werde hier dauernd ihren Aufenthalt nehmen, während Exkönig Milan Serbien für immer verlassen werde.

Tages-Anzeiger für Donnerstag.

Kgl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Die verkaufte Braut". Ab. B.
Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Wohlthäter der Menschheit".
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: Die Russenfeste in Toulon u. Paris 1893.
Kronenburg: Specialitäten-Concert (Ibolyka).
Männergesang-Verein „Hilda": Abds. 9 Uhr: Probe.
Turngesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Kürturnen.
Große öffentl. Volksversammlung: Abds. 8 Uhr: Schwalbacher Hof.
Zither-Verein: Abds. 8½ Uhr: Probe.
Christl. Verein junger Männer: 8½ Uhr: Bibelstunde.
Athleteneclub „Milo": Abds. 9 Uhr: Uebung.
Wiesb. Militär-Verein: Abds. 9 Uhr: Gesangprobe.

Hygien. Neuheit!!
Zweckmäßigst. u. sicherst. Mittel (für Frauen) **ärztlich warm empf.** vers. Prosp. mit Muster gegen Mk. 1.—. Einsendung **Apoth. Frisoni's** chem. Special-Laborat. Neustadt am Haardt. 5151b

Junger Mann, 28 Jahr, a. angef. Familie sucht für jetzt oder später in e. **Kurhaus, Pension od. Hotel Stellung z. Erl. d. Wirthschaft.** Pens. n. Uebereink. Off. u. **Z. b. 45675** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Brillanten, altes Gold u. Silber kauft zu reellen Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter, 5754* Langgasse 3, 1 St.

1 auch 2 Arb. erh. sch. Logis. Webergasse 50 Hths. 1. 5867*

Wilh. Blum, Bäderlieferant, **37 Friedrichstraße 37** empfiehlt sich im Liefern von
Mineralbädern pünktlich und zu billigsten Preisen. 3690
NB. **Umzüge** mit Möbelwagen und Federrolle werden unter Garantie bill. besorgt.

Größtes Lager fertiger Herren- u. Knaben-Anzüge, Herren- u. Knaben-Paletots, Herren- u. Knaben-Joppen, Herren- u. Knaben-Hosen empfiehlt **zu außerordentlich billigen Preisen**
Bernhard Fuchs, 47 Kirchgasse 47, 3678 nahe am Mauritiusplatz.

Mein Bureau und Lager befindet sich jetzt **Dotzheimerstraße 34.**
Louis Gollé, 5868 General-Vertreter in: Lacken, Farben, Pinsel ꝛc. ꝛc.

Große Dombau-Geldlotterie Ziehung schon **8. und 9. Mai 1895.**
Hauptgewinn 20.000 Mark baar ohne Abzug
5171b Originalloose à **2** Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.
Telegr.-Adr. Dukatenmann-Berlin.

1 Auszieh- und Klapptisch 25 M., 1 Herrenschreibtisch, nußb.-polirter ovaler Tisch 16 M., 1 nußb.-pol. runder Tisch 14 M., 1 nußb. Kommode, 1 einthür. Kleiderschrank 18 M., 1 antiker Kleiderschrank, stumme Diener 6 M., 1 Rasirspiegel 8 M., große Küchentische, 2 Meter lang, sowie kl. Küchentisch, Tellerbrett, Triumphstuhl, Kleiderhalter, Bilder, Küchenbretter u. dgl. m. 3684
9 Moritzstraße 9, Hinterhaus Parterre.

Meinen als ausgezeichnet bekannten 4903
Caffee
bringe ich in empfehlende Erinnerung. **Specialsorten:** Haushaltungscaffee I, gebrannt, per Pfd. Mk. 1.60, Bisitencaffee per Mk. 1.80. Rohe Caffees in größter Auswahl.
Hermann Neigenfind, Oranienstrasse 52, Ecke Goethestrasse.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 25. April 1895. — 105. Vorstellung. 37. Vorstellung im Abonnement B.

Die verkaufte Braut.

Komische Oper in 3 Akten von K. Sabina.
Deutscher Text von Max Kalbeck. Musik von Friedrich Smetana.

Kruschina, ein Bauer	Herr Müller.
Kathinka, seine Frau	Frl. Baumgartner
Marie, beider Tochter	Frl. Giergl.
Micha, Grundbesitzer	Herr Haubrich.
Agnes, seine Frau	Frl. Brodmann.
Wenzel, beider Sohn	Herr Bussard.
Hans, Micha's Sohn aus erster Ehe	Herr Buff-Gießen.
Kezal, Heirathsvermittler	Herr Ruffeni.
Springer, Direktor einer wandernden Künstlertruppe	Herr Greve.
Esmeralda, Tänzerin	Frl. Manci.
Muff, ein als Indianer verkleideter Komödiant	Herr Rudolph.
Der Ortsvorsteher	Herr Lepanto.
Der Pfarrer	Herr Neumann.
Der Schulmeister	Herr Bethge.
Erster Bauer	Herr Rohrmann.
Zweiter Bauer	Herr Baumann.

Dorfbewohner beiderlei Geschlechts. Kunstreiter. Musikanten.
Ort: Ein großes Dorf in Böhmen. Zeit: Die Gegenwart.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr. Einfache Preise.

Freitag, den 26. April 1895. 106. Vorstellung. 37. Vorstellung im Abonnement C.

Die Maler.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Adolf Wilbrandt.
Anfang 7 Uhr. Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 25. April 1895. 177. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. Gastspiel von Caesar Beck. Zum 5. Male: Novität. **Wohlthäter der Menschheit.** Schauspiel in drei Akten von Felix Philippi.

Freitag, den 26. April 1895. 178. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. Vorletztes Gastspiel von Caesar Beck. Auftreten von Marianne Rhoden. **Die Kinder der Excellenz.** Lustspiel in 4 Akten von E. von Wolzogen und W. Schumann.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebinger.**
Specialitäten 1. Ranges.
Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.
Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz,** Kirchgasse 50, **A. L. Mascke,** Wilhelmstraße 30, und **J. Stassen,** Gr. Burgstraße 16.
Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Restaurant Kronenburg.

Von Dienstag, 16. April, an täglich:
Concert der aus 5 Damen und 3 Herren bestehenden Deutsch-ungar. Damenkapelle 3525
Ibolyka
unter Leitung des Capellmeisters **Heidemann.**
Entree frei. **Anfang 7 Uhr.**

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 24. April 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers".)

Staatspapiere.

4 . Reichsanleihe	106,55
3½ do.	104,85
3 . do.	98,—
3 . Preuss. Consols	106,05
4½ do.	104,90
3 . do.	98,30
5% Griechen	32,20
5% Ital. Rente.	87,30
4% Oest. Gold-Rente	103,40
4½ „ Silber-Rente	84,70
4½ Portug. Staatsanl.	36,80
4½ do. Tabakanl.	90,50
3 . „ äussere Anl.	25.70
5 . Rum. v. 1881/88	99,70
4 . do. v. 1890	89,40
4 . Russ. Consols	—,—
5 . Serb. Tabakanl.	77,40
5 . „ Lt.B.(Nisch-Pir.)	77,20
5 . „ St.-E.-B. H.-Obl.	—,—
4% Span. äussere Anl.	72,60
5% Türk Fund- „	99,90
5% do. Zoll- „	102,10
1% do.	—,—
4% Ungar. Gold-Rente	102,70
4½ „ Eb. „ v. 1889	106,—
4½ „ „ Stib. „	87,30
5% Argentinier 1887	41,80
4½ „ innere 1888	—,—
4½ „ äussere	—,—
4% Unif. Egypter	105,20
3½ Priv. „	105,—
6% Mexicaner äussere	80,10
5% do. E.-B (Teh.)	68,30
3% do. cons. inn. St.	23,80

Stadt-Obligationen.

3½ abg. Wiesbadener	102,30
3½ 1887 do.	102,50
4% do.	102,—
4% 1886 Lissabon	73,—
4% Stadt Rom II/VIII	84,80

Bank-Actien.

Deutsche Reichsbank	161,10
Frankf. Bank	172,30
Deutsche Eff.-W.-Bank	116,60
Deutsche Vereins- „	118,60
Dresdener Bank	157,50
Mitteldeutsche Cred.-B.	107,70
Nationalb. f. Deutschl.	130,30
Pfälzische „ „	138,40
Rhein. Credit- „	133,90
„ Hypoth.- „	178,40
Württemb. Verbk. „	145,90
Oest. Creditbank	328,87

Bergwerks-Actien.

Bochum. Bergb.-Gussst.	146,10
Concordia	125,—
Dortmund Union-Pr.	65,20
Gelsenkirchener	150,50
Harpener	141,80
Hibernia	142,70
Kaliw. Aschersleben	154,90
do. Westeregeln	163,50
Riebeck, Montan	170,80
Ver. Kön. und Laurah.	130,40
Oesterr. Alp. Montan	68,—

Industrie-Actien.

Allgem. Elektr.-Ges.	231,—
Anglo-Cont.-Guano	129,20
Bad. Anilin.- u. Soda	392,60
Brauerei Binding	209,20
„ „ z. Essighaus	84,20
„ z. Storch (Speier)	136,30
Cementw. Heidelberg	140,—
Frankf. Trambahn	277,—
La Veloce Vorz.-Act.	86,30
do. Stamm-Act.	57,60
Brauerei Eiche (Kiel)	—,—
Bielefelder Maschf.	243,—
Chem. Fabr. Griesheim	265,50
„ „ Goldenberg	141,90
„ „ Weiler	213,50
D. Gold u. Silb.-Sch.	275,—
Farbwerke Höchst	412,—
Glasind. Siemens	182,—
Intern. Bauges. Pr.-Act.	170,—
„ „ St.- „	162,50
„ Elektr.-Ges. Wien	123,60
Nordd. Lloyd	94,—
Verein d. Oelfabriken	99,70
Zellstoff, Waldhof	250,—

Eisenbahn-Actien.

Hess. Ludwigsbahn	116,90
Pfälz.	242,80
Dux. Bodenbach	66,35
Staatsbahn	358,—
Lombarden	88,75
Nordwestb.	239,62
Elbthal	245,62
Jura-Simplon	79,20
Gotthardbahn	180,50
Schweizer Nord-Ost	136,60
„ Central	134,40
Ital. Mittelmeer	92,20
„ Merid. (Adr. Netz)	126,—
Westsicilianer	63,60
sub Prince Henry	88,—

Eisenbahn-Obligationen.

4% Hess. Ludwigsb.	103,80
3½ do.	103,10
4% Pfälz. Nordb.	103,—
4% „ Maxbahn	103,—
4% Elisabethb. steuerf.	—,—
4% do. steuerpfl.	100,30
4% Kasch. Odb.-Gold	102,70
4% do. Silber	83,70
5% Oest. Nordwestb.	117,10
5% „ Südb. (Lomb.)	111,90
3% „ do.	72,80
5% „ Staatsbahn	118,50
4% Oest. Staatsbahn	104,60
3% „ do. I-VIII.	93,50
3% „ do. IX.	92,80
3% Oest. do. 1885	92,20
3% „ do. (Eg.-Nr.)	92,50
4% Prag Duxer	—,—
4% Rudolfbahn	84,30
3% Gar. Ital E.-B.	54,20
4% Mittelmeerb. stfr.	93,—
4% Sicil. E.-B. stfr.	87,20
3% Meridionan.	57,60
4% Livorneser	57,90
4% Kursk, Kiew	103,60
4% Warschau, Wiener	104,40
5% Anatol. E.-B.-Obl.	96,70
5% Oeste de Minas	80,—
4½ Portug. E.-B. 1886	63,80
4½ do. 1889	36,—
3% Salonique Monast	64,20
3% do. Const.-Jonct.	68,10

Pfandbriefe.

3½% D. Gr.-Cred.-Bk. Gotha 110% rückzb.	—,—
4% do. unkdb. b. 1904	—,—
3½ do.	—,—
4% Fft. H.-Bk. 1879-85	102,20
4% do. 1886-90	102,30
4% do. 14. ukb. b. 1900	102,60
3½ do. do.	105,—
4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100)	104,60
4% Mein. Hypoth.-Bk. (unkündb. b. 1900.)	104,60
4% Nass. Landesb.-G.	—,—
3½ do. J.-F.-H.-K.-L.	102,50
3½ do. M.-N.	103,60
4% Pr. B.-Cr. VII/IX.	102,—
4% „ Ctr.- „ 1900er	101,80
3½ Pr. Ctr.-Cr.	100,50
4% Rh. Hypoth.-Bank	100,60
3½ do. do.	101,10
4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. I. unkdb. b. 1904	106,—
4% do. Ser. II	103,—
Frankf. Ldw. Cr. Bk	104,20

Amerik Eisenb.-Bds.

6% Centr.-Pac. (West.)	104,30
6% do. (Josq.)	105,50
5% Chic. Burl. (Jowa.)	106,—
4% do.	96,30
4% do. Burl.-Quey. (Neaska-Div.)	85,70
5% Chic., Milw. u. St. P.	109,60
5% Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll.	99,30
4% Denv. u. RioGrand I. cons. Mtg.	82,70
4% Illinois Central	101,10
6% North. Pac. I. Mtg.	113,10
5% Oreg. u. Calif. I. „	79,50
6% Pacif. Miss. co. I. M.	91,50
5% West N.-Y. u. Pensylvanien I. M.	105,80

Loose.

3½% Goth. Pr.-Pfdb. I.	128,60
3½ do. do. II.	—,—
3½ Köln-Mindener	—,—
3% Madrider	48,40
5% Oest. 1860er Loose	132,70
2½ Raab-Grazer	99,20
Türkenloose	44,60
Braunschw. Th. 20 Loose	118,40
Finnländ. „ 10 „	—,—
Freiburger Fr. 15 „	—,—
Mailänder „ 45 „	41,50
do „ 10 „	—,—
Meininger fl. 7 „	25,30

Geldsorten.

20 Franks-Stücke	16,19
do. in ½	16,17
Dollars in Gold	4,16
Ducaten	9,48
do. al marco	9,59
Engl. Sovereigns	20,38

Berliner Schlusscourse.

24. April Nachm. 2,45.

Credit	242,50
Disconto-Command.	216,25
Darmstädter	145,25
Deutsche Bank	—,—
Dresdener Bank	155,50
Berl. Handelsges.	157,50
Russ. Bank	—,—
Dortmund, Gronau.	—,—
Mainzer	116,75
Marienburger.	79,—
Ostpreussen	—,—
Lübeck, Büchen	—,—
Franzosen	178,50
Lombarden	44,—
Elbthal	144,—
Buschtehrader.	—,—
Prince Henry	90,25
Gotthardbahn	180,75
Schweiz. Central	—,—
„ Nord-Ost	—,—
Warschau, Wiener.	—,—
Mittelmeer	—,—
Meridional	—,—
Russ. Noten	219,—
Italiener	87,75
Türkenloose	142,75
Mexicaner.	82,—
Laurahütte	130,25
Dortmund. Union	66,25
Bochumer Gussstahl	146,50
Gelsenkirchener	159,—
Harpener	141,25
Hibernia	144,52
Hamb. Am. Packet.	—,—
Nordd. Lloyd	—,—
Dynamite Trusts	—,—
Reichsanleihe	97,90

Geschäfts-Empfehlung.

Auf vielseitiges Verlangen der früheren Kundschaft meines verstorbenen Vaters, **Karl Ludwig Best,** habe ich mich entschlossen, das

Tapezierer- und Decorations-Geschäft

vom heutigen Tage ab zu eröffnen.

Achtungsvoll

Karl W. Best, Tapezierer u. Decorateur.
3 Marktplatz 3.

Ich bitte, genau auf die Firma und Hausnummer **Marktplatz 3** zu achten, damit keine Verwechslung stattfindet 3677

Karl W. Best.

Pneumatic, sehr wenig gefahren, außerordentl. billig, zu verkauf. **Dahm & Seipel,** Nerostr. 14.

Zither-Verein.

Morgen Donnerstag, den 25. cr., Abends 8½ Uhr: Probe im Vereinslocal, „Deutschen Hof", Goldgasse 2. Nach derselben Besprechung über einen demnächst stattfindenden **Familien-Ausflug.** Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
3679 **Der Vorstand.**

Ein einthür. Kleiderschrank 18 M., 1 Eckschränkchen 8 M., 1 Kinderbettstelle mit Matratze 6,50 M., ovaler Tisch 14 M., eine kleine Kommode 6 M., 1 nußbaumpol. Nachtstuhl, 1 großer Fliegenschrank 9 M., neue und gebrauchte Küchentische, Küchenbretter 1,20 M., Wasserbank, 1 Malerstaffelei, 1 Blumentisch, 1 Klappsessel 4 M., 2 Polster-Sessel, 1 Bügelbrett 2 M., 1 Ablaufbrett 2,50 M., Kleiderhalter, Fahnenschild und dergl. mehr 3685
29 Hochstätte 29, part.

Adolfstraße 5, Seitenb. l. 2. k. e. j. Mann Theil a. e. Zimmer haben. 5859*

Hellmundstr. 50, 1. Stock, möblirtes Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermiethen.

Albrechtstraße 38 freundl. möbl. Zimmer mit oder Kost billig zu vermiethen. Näh. in Nr. 40 im Spezereilad. 3686

Ein braves Lehrmädchen gesucht **Karl Triebert,** Schaftenmacher, Kirchgasse 42. a

Feinste Süßrahmbutter

pro Pfund 1 Mk. 20 franco; bei Abnahme eines Post-Colli von 8 Pfd. Bei Jahresabschluß pro Pfund 1 Mk. 15 und bei Abnahme eines größeren Quantums aufs Jahr entsprechend billiger, wird abgegeben von der Gutsmolkerei Hofgut **Marienborn,** Post Büdingen.

20 Pfg. **Cabliau im Ausschnitt** 25 Pfg.
15 Pfg. **Kleine Schellfische** (alles auf Eis)
J. Schaab, Grabenstraße 3
3681 Filialen: Bleichstr. 15, Röderstr. 19, Moritzstr. 44.

Brennholz-Auction.

Donnerstag, den 25. April cr., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich am Abbruch des Hauses
Kl. Schwalbacher-Strasse 16
circa 100 Haufen **Brenn- und Bauholz** meistbietend gegen baare Zahlung.
Jean Arnold, Auctionator u. Taxator.
5851* Büreau: Schwalbacherstr. 43, 1.

3. Ziehung d. 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 23. April 1895, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

3. Ziehung d. 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 23. April 1895, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

Es wird ein kleines Geschäft zu übernehmen gesucht, welches sich mit einem bestehenden Brennmaterialien-Geschäft verbinden läßt. Offerten mit Preisangabe bef. die Exped. d. Bl. unt. **F. 100.** 5869*

Erdartischoken

(Topinambour)
per Pfund 5 Pf., Pastinak- und Petersilienwurzeln per Pfd. 12 Pf., Schwarz- und Haferwurzeln per Pfd. 20 Pfg., auch schöne Erdbeerpflanzen, gute Sorten, 10 St. 30 Pf. Ferner: **Oxalis esculenta,** hübsche Einfassungspflanze die Wurzel liefert ein feines Gemüse, 100 Brutknöllchen 50 Pf. zu verkaufen Roonstr. 7. 5865*

Billig aus einem Nachlaß

zu verkaufen:
ov. Goldspiegel, Nußbaumspiegel, 1 Pult, Drehstuhl, Sitzbadewanne, Reisekorb, einthüriger nußbaum. Kleiderschrank, Küchenschrank, Kindertisch u. s. w.
Geisbergstr. 20,
eine Stiege hoch.

Bad Soden

im Taunus
bietet für eine
Dame
in einer günstig gelegenen Villa mit großem Obst- und Gemüsegarten dauernde
Existenz
durch Gründung einer Pension. Näheres durch den Besitzer
J. Schwinn, Frankfurt a/M.
Gutleutstraße 148. 5178b

Pferde-Loose
à 1 Mark
11 Loose für 10 Mark
versendet
F. A. Schrader, Hannover,
5180b Gr. Packhofstr. 29.

Tüchtige Schneider

auf dauernde Beschäftigung und hohen Lohn gesucht bei **Philipp Lutz,** Schneidermeister, **Eltville a. Rh.** 5177b

Gewandte
Verkäuferin

sucht Stelle in bess. Ladengeschäft. Gefl. Off. **G. H. 241** an die Exped. d. Bl. erbeten. 5866*

Arbeiterinnen

von 14 bis 16 Jahren
gesucht 3683
Wiesbadener Staniol- u. Metallkapselfabrik
A. Flach, Marstraße 3.

Tüchtige Maschinenschlosser,

in Werkzeugmaschinen geübt, auf dauernde Arbeit gesucht. Zeugnisse nebst Angabe des Alters an die **Wiesbadener Staniol- und Metallkapselfabrik**
A. Flach, Marstraße 3. 3682

Malerlehrling gesucht. **Reiffert,** Westendstraße. 5861*

1 braver Junge f. d. Möbelschreinerei erf. Kl. Schwalbachstr. 13 p. l. 5868*

Wolf's Credit-Geschäft
Bärenstrasse 3 I
Ecke kl. Webergasse.

Erstes Geschäftshaus
für
Bekleidung & Wohnungs-Einrichtungen
gegen **Baar** und auf **Theilzahlung.**

Bedeutende Auswahl in jedem einzelnen Artikel.
Sehr billige Preise bei nur allerbesten Qualitäten.
Streng reelle, coulante und discrete Bedienung.

3461

Eine schwere Aufgabe

ist es, einem gewissen Theil des Publikums das Vorurtheil gegen den Kauf auf Abzahlung zu nehmen. Diese Aufgabe ist

nun doch gelöst,

da es mir bereits gelungen, bei meinen Kunden nicht nur das Vorurtheil zu zerstreuen, sondern auch einer wohlwollenden Auffassung Bahn zu brechen.

Zum Wohle des Arbeiters

Bürgers und Beamten gebe ich an jeden Einzelnen alle Artikel der Herren- und Damen-Confection, fertig und nach Maaß, Manufacturwaaren, Möbel, Betten und Polsterwaaren auf Credit und basirt mein Geschäft auf den reellsten Prinzipien.

J. Ittmann,
Bärenstraße 4 I.

3483

Ecke Schwalbacher- und Friedrichstraße — vis-à-vis der Infanteriekaserne.

C. A. Winter.
Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Empfehle als besonders preiswerth:
Herren-Anzüge in **Cheviot, Kammgarn** und **Buckskin** von **14—48** Mk.
Herren-Hosen in **allen Mustern, Größen u. Qualitäten** von **3—18** Mk.
Herren - Paletots, glatt und **diagonal** von **12—48** Mk.
Knaben-Anzüge, von den **einfachsten** bis zu den **hochfeinsten, reizende Neuheiten** von **3—18** Mk.

☞ Da ich **grundsätzlich keine Ramsch- und Schleuderwaaren** führe, sowie infolge meiner fachmännischen Kenntnisse im Besitze der **besten** und **billigsten** Bezugsquellen bin, so übernehme ich für sämmtliche auf Lager befindlichen Sachen in Bezug auf **Qualität** und **Verarbeitung jede Garantie.**

Specialität: **Anfertigung nach Maass.**
Das Atelier untersteht meiner persönlichen Leitung. 3650

C. A. Winter,
langjähriger Zuschneider.

Graue Haare

erhalten **sofort** ihre frühere Farbe wieder bei Anwendung der **amtlich untersuchten** und **ärztlich empfohlenen F. Kuhn'schen Haarfärbemittel.** (Von M. 1.50 bis M. 5 in **blond, braun u. schwarz.**) **Nur echt und sicher wirkend** mit Schutzmarke und verlange daher stets die Fabricate d. Firma **Franz Kuhn,** Parf., **Nürnberg.** In **Wiesbaden** nur bei **E. Moebus,** Drog., Taunusstr. 25, **C. Brodt,** Drog., Albrechtstr. 17a, **L. Henninger,** Drog., Friedrichstr. 16, **L. Schild,** Drog., Langgasse 3, **A. Cratz,** Drog., Langgasse und **Otto Siebert,** vis-à-vis dem Rathskeller. 3696 V

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Erna

nach kurzem, schwerem Leiden Dienstag, Morgens 4 Uhr, entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag, Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause, Walramstraße 22, aus, statt.

Die trauernden Eltern:
Theodor Hirtes und Frau,
geb. Weirich.

5862*

1 Waschbecken

mit Aufsatz und Krahnen für Wasserleitung mit Abfluß zu verkaufen Saalgasse 34. 5864*

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir einer werthen Nachbarschaft, sowie einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit Heutigem in dem Hause

Adlerstraße 51
eine
Schlosserei, verbunden mit Installation,

eröffnet habe und halte mich bei vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Carl Höfer,
früherer Werkmeister der Maschinen-Fabrik **W. Philippi.**

5856*

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche

fehlerhafte Teppiche Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mk. Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Pracht-Katalog gratis.** 3885

Sophastoff Reste!
Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch, spottbillig. Muster franco.**
Teppich-Fabrik Emil Lefèvre.
Berlin S., Oranienstr. 158
Größtes Teppich-Haus Berlins

Kein Laden. **Sargmagazin** Nur Magazin.
von
Karl Rau, Schreiner,
Mauritiusstraße und Hochstätte Ecke
nahe der Kirchgasse. 2763
Billigste Bezugsquelle am Platze.

Kein Laden. Nur Magazin.

Christl. Verein junger Männer.

Die Evangelisations-Bibelstunde findet von jetzt an wieder regelmäßig Donnerstag Abend 8½ Uhr statt, in unserer Halle Wellritzstraße 19, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. 3692

Reparaturen an Uhren, sowie an echten und unechten Schmucksachen werden billigst ausgeführt bei Uhrmacher **Ew. Stöcker,** 52 Webergasse 52.

Zucker, per Pfd. von 23 Pf. an.

Mk. 1.— Gebrannten Caffee mit Zusatz Mk. 1.—.
Chocolade per Pfd. 80 Pf., Mk. 1,— bis 5.—.
Ger. Korn p. Pfd. 12 Pf., **Ger. Gerste** p. Pfd. 16 Pf.
Braunschweiger blaue Cichorie Pfd. = 4 P. 17 Pf.
Kneipps Malzkaffee bei 10 Pfd. 34 Pf.
Vorzügliches Weizenmehl Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf.
Reis, Gerste, Gries per Pfd. 14, 16, 18, 20 bis 30 Pf.
Erbsen, Bohnen, Linsen p. Pfd. 12, 14, 16 bis 20 Pf.
Suppen- u. Gemüsenudeln Pfd. 20, 24, 30 bis 60 Pf.
Hafergrütze bei 10 Pfd. 25 Pf.
Sämmtliche Gewürze, frisch gemahlen.
Rübenkraut bei 10 Pfd. 12 Pf. 3635
Marmelade bei 10 Pfd. von 20 Pf. an.

J. Schaab, Grabenstraße 3.
Filialen: Bleichstr. 15, Röderstr. 19 und Moritzstr. 44.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Webren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 96. **Donnerstag, den 25. April 1895.** **X. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu eintretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schlusse des Monats kostenfrei zugestellt.

Rund um's Mittelmeer.

Reisebriefe von **Karl Böttcher.**

(Nachdruck verboten.)

III.

Kreuz und quer durch Sardinien.

Seit fünf Tagen ziehe ich zu Pferd, zu Esel, per Diligence — wie es gerade die Gelegenheit will — auf ganz Sardinien herum. Seit fünf Tagen geht es durch tiefe Einsamkeiten, durch unwegsame Felslabyrinthe, durch starre Gebirgswildniß. Seit fünf Tagen weiß ich, wie gar viel Wahrheit in dem Ausspruch der Frau von Staël liegt: „Ach, das Reisen ist zuweilen ein trauriges Vergnügen!“

Dies um so mehr, weil meine Verkehrsmittel — Pferd, Esel, Diligence — sich zumeist im höchsten Grad der Schäbigkeit befinden . . . Nur zuweilen ein Lichtpunkt, wenn ich auf weit hinaustrotzender Felshöhe von meinem Esel absteige und wir dann mit einander das malerische Panorama der Berge bewundern. —

Endlich mache ich in Oristano Halt — einem Städtchen der Westküste der Insel.

Viel zog ich die Welt hinauf und hinab — eine gleich traurige Gegend sah ich nimmer. . . .

Träg rollt der Tirso seine trüben Fluthen zum Meer. Bevor er sich mit den blauen Wogen mischt, bildet er weithin gedehnte Sümpfe, kothige Pfützen, graue Lachen, schmutzige Tümpel, vernebelte Niederungen — braut er einen der berüchtigsten Fieberherde zusammen.

Die Malaria — hier entschläft sie niemals.

Im brennend heißen Hochsommer, zwischen Juli und Oktober, dürfte kein Fremder ohne Lebensgefahr den Besuch Oristano's wagen. In der gegenwärtigen Zeit ist das Fiebergespenst etwas besänftigt. Zudem tobte gestern ein mächtiger Regenguß herunter. Der breitfluthende Tirso beglückte die Moräste mit frischem Wasser.

Sonst aber das ganze Städtchen im Bann des Fiebers. Selbst zur günstigsten Zeit ist davon etwa ein Fünftel der Bewohnerschaft erfaßt. . . . Das schwebt über die kleinen weißen Häuser, über die Gärten mit dem spärlichen Baumwuchs, über das großbröckelige Steingeröll, welches an den Sumpfufern hindüstert: Alles, wie in einer Umarmung des Todes.

Je mehr ich herumsteige, desto mehr erscheint mir das ganze Gelände wie ein mächtiges Todtenhaus, über das eine auf Halbmast gehißte, riesige Trauerflagge weht, haucht es mich an in kaltem Grauen wie Todesstarre, Kirchhofsruhe, Begrabenwerden.

O, diese sardinische Malaria! . . .

Wie viele der armen Leute, welche keine Bedürfnisse kennen, keine Ansprüche an's Leben stellen, streckt sie auf's rauhe Lager! . . . Die Pulse fliegen, die Zähne klappern, der Körper zittert . . . Dann läßt sie den Kranken wieder aufleben. Er schleicht in den düstern Straßen umher, als wolle er frischen Athem schöpfen. Bald aber packt sie ihn um so kräftiger und stößt ihn in die Schauer des Deliriums.

So geht es fort — bald schlechter, bald besser, bald wieder schlechter — monatelang.

Ein Bettler schiebt mir die magere Hand entgegen — sie zittert im Fieber. . . . Ein verschüchtertes Kind spielt im Sonnenschein mit funkelnden Steinen — es bebt im Fieber . . . Ein kleiner Hochzeitszug schreitet daher — im gelblichen Gesicht der Braut Spuren des Fiebers.

Jetzt fasse ich einen Kranken schärfer ins Auge . . .

Sein Schritt — ein schattenhaftes Schleichen; die Wangen — erdfahl und ausgemergelt und übertüncht von Hunger und Entbehrung; das Auge — bald unheimlich flackernd, bald glanzlos ermattet. Die ganze Jammergestalt eine schlotternde, tiefergreifende Rhetorik des Leids. Wem der Todesengel sein Siegel aufdrückte — er sieht so aus.

Ha, wenn dieser arme Teufel von seiner fieberdergifteten Meeresküste plötzlich in ein frisches Alpenthal versetzt würde, wo von glitzernder Firne die reine Bergluft bläst! Oder versetzt würde hinein in das Wipfelrauschen des tannenduftigen Schwarzwaldes! Wie würden sich seine Lungen weiten! Wie würden Rosen erblühen auf den eingesunkenen Wangen!

Nun hockt er nieder am Weg. Ich rede ihn an.

„Wie geht's, Signore?“

Trüb schlägt er die Augen zu mir empor. Dann spricht er langsam, mit zitternder Stimme:

„Ringrazio, Eccellenza — miserabel.“

„Wie lange plagt Sie schon das Fieber?“

„Ach — das hat mich — seit elf Monaten — in den Krallen.“

„Aber warum gehen Sie nicht fort von Oristono, in eine bessere Gegend, in bessere Luft?“

„Ah, Eccellenza — ich von meiner Heimath fort — von meiner schönen Heimath — nein — nein —“

Der Gedanke, daß er seine schöne Heimath verlassen soll, hat ihn ganz erregt . . . . Nun denn, so bleib da! Ich verlasse Dein vermaledeites Fieberloch um so lieber.

Trotzdem — auch zwischen den von Malaria umlagerten Baracken dieses Städtchens, steckt ein tüchtiges Quantum Glückseligkeit. Ganze Schwärme vom Himmel geschenkter Kinder jubeln herum; der rothe sardinische Feuerwein perlt in den Gläsern; frische Mädchenstimmen, die den Weg so wohl zum Herzen finden, erklingen vom Balkon, während ich den Strand entlang schlendere.

Auf der Felshöhe ein hochaufragender Leuchtthurm . . . . Ich trete ein. Nach den finstern Eindrücken eine angenehme Abwechselung.

Von dem Thurme durchmißt mein Blick die nach Spanien hin gedehnte Spiegelfläche des Mittelmeers, mir zur Seite, nach Nord und Süd, die ungeheueren, grauverschwimmenden Gebirgs-Coulissen Sardiniens.

Wie wohl dieser Anblick thut! . . . Ach, daß solche Horizontweite für die Insel nur eine geographische ist — keine geistige!

Der Leuchtthurm-Wächter credenzt mir aus seiner Kürbisflasche einen famosen Weinschluck.

„Prosit, Alter!“ . . . Ha, das schmeckt!

Auf dem dicken Tisch liegt das offene Leuchtthurm-Tagebuch mit seinen grauen Blättern. Ich lese den in groben Zügen geschriebenen Bericht der letzten Wache:

„Nachts zwei Uhr, Nordwestwind, Schiff in hoher See.“ —

Keinem Ort Sardinien's kehre ich leichteren Herzens den Rücken, als Oristano. Wie er jetzt am Horizont versinkt — es verlohnt kaum der Mühe des Umdrehens.

Ich wende mich nach Süden. Zuweilen geht es die Meeresküste entlang. Im Weiterziehen beständig landschaftlicher Scenenwechsel: sumpfige Ebene, weitergeschwungene Thalsenkungen, schöngezeichnete Bergsilhouetten.

Torquato Tasso.

(Original-Feuilleton des Wiesbadener Generalanzeigers.)

Zur Gedächtnißfeier seines 300jährigen Todestages (25. April 1895.)

von **Theodor Gesky**-Wiesbaden.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Als Tasso seine größte Dichtung, das zuerst „Goffredo“ betitelte Ritterepos „Das befreite Jerusalem“ 1575 vollendet hatte, sandte er es handschriftlich durch Vermittelung seines Jugendfreundes, des Kardinals Scipio Gonzaga, nach Rom, um es dem Gutachten gelehrter Männer zu unterbreiten. Da sein Werk die verschiedensten Urtheile hervorrief, erschien der Dichter persönlich in Rom, kehrte jedoch, da eine Verständigung sich nicht erzielen ließ, 1576 verstimmt nach Ferrara zurück. Durch den Kardinal war es ihm nahe gelegt worden, in den Dienst der Medici zu treten; doch konnte sich Tasso nicht entschließen, den Herzog um seine Entlassung zu bitten. So schwankte er hin und her und beschleunigte dadurch das hereinbrechende Verhängniß. Während er nach Modena gereist war, wurden, wahrscheinlich auf Befehl des Herzogs, der über Tassos Gedichte an die Prinzessin und seinen Briefwechsel mit den Medici in's Klare kommen wollte, seine Schränke erbrochen und seine Papiere durchsucht. In der Person des neuen Staatssekretärs, Antonio Montecatino, der einen hinterlistigen Charakter hatte, erwuchs dem Dichter ein neuer Feind. Ueberall glaubte er sich jetzt von Spähern und falschen Neidern umgeben, und an eine förmliche, gegen ihn ins Werk gesetzte Verschwörung. Als er am 17. Juni 1577 gegen einen Diener der Prinzessin Lucrezia, den er für seinen schlimmsten Feind hielt, den Dolch in Gegenwart des Herzogs zog, ließ ihn dieser verhaften. Doch befreite er ihn gegen Ende Juni wieder aus seiner Haft und nahm ihn mit sich nach Belriguardo, dem Schlosse, wo Tasso einst so glückliche Tage verlebt hatte. Dort zerriß das schwärmerische Band, das ihn mit der Prinzessin geistig verbunden hatte. Leonore verschloß fortan ihre Neigung im tiefsten Herzen, weil sie den Zorn ihres Bruders fürchtete. Nach Ferrara in das dortige Franziskanerkloster zurückgeführt, entfloh Tasso, der die Arzeneien, die ihm der Arzt gab, für vergiftet hielt, in der Nacht des 20. Juli verkleidet zu seiner in Sorrent lebenden Schwester. Unerkannt wie Orestes vor Elektra tritt er vor sie, um ihr Kunde von dem Bruder zu bringen — wahrlich, eine hochdramatische und tieftragische Scene! Bei ihr findet er aber, wonach er sich so sehr sehnte, liebevolle, herzliche Aufnahme. Doch kehrt er bald von neuem an den Hof nach Ferrara zurück, um, weil er keinen Zutritt zu Alphons und dessen Schwestern erlangt, abermals zu fliehen. Ruhelos irrt er umher und kommt endlich nach Turin, wo ihm Gastfreundschaft zu Theil wird.

Noch einmal, am 21. Februar 1579, betritt er Ferrara, das festlich geschmückt war, aber nicht für ihn, denn Herzog Alphons II. feierte nach Barbaras Tode seine Vermählung mit Margerita Gonzaga. Der unglückliche Dichter wird verhöhnt, die Höflinge erklären, ihn nicht zu kennen, die Diener wehren ihm den Eintritt in die früher von ihm bewohnten Zimmer. Jetzt kennt sein Zorn keine Schranken mehr: auf offener Straße stößt er Schmähungen und Beleidigungen gegen den Herzog und dessen Familie aus. Da läßt dieser den Dichter als Wahnsinnigen in das St. Annenhospital einsperren. Hier schmachtete der Aermste, der größte Genius seiner Zeit, bis zum Jahre 1586. Trotz aller Bitten des Gefangenen, der in das Bekenntniß ausbricht, daß sein Herz schuldlos an den strafbaren Worten sei, schenkt ihm Alphons die Freiheit nicht wieder. Lucrezia sandte ihm Früchte und duftende Blumen tröstend in die Nacht der einsamen Zelle und dankte ihm für die Widmung seiner Gedichte. Leonore las diese Geständnisse einer unglücklichen Liebe nicht mehr, denn sie war nach längerer Krankheit am 10. Februar 1581 verschieden. Unterdessen waren, ohne daß der Dichter es wußte und gegen seinen Willen, sechs Auflagen seines „befreiten Jerusalem“ erschienen. Von allen Fürsten Italiens, den Kardinälen und dem Papste gedrängt, dem unglücklichen Dichter die Freiheit zu schenken, erleichterte Alphons allmählich das traurige Los des Gefangenen. Des Fürsten Schwager, Gonaza von Mantua, erlangte endlich seine völlige Freilassung.

So schritt am 6. Juli 1586 Tasso im schwarzen Trauergewande wieder durch die Straßen von Ferrara, hinfällig und gebrochen, um Trost zu suchen in der Religion, am Herzen des Erlösers und der gnadenreichen Jungfrau Maria, der Mater dolorosa. Seitdem irrte er, von Schwermuth niedergedrückt, kränkelnd und arm wie ein Bettler in den italienischen Städten umher. So folgen wir seinen Spuren nach Neapel, nach Rom, nach Florenz und Mantua. Der Kardinal Aldobrandini, der damals unter dem Namen Clemens VIII. den päpstlichen Stuhl bestieg, und dessen Neffe Cinthio, Kardinal von S.-Giorgio, luden den Dichter nach Rom ein, um ihn auf dem Kapitol mit dem Lorbeer bekränzen und krönen zu lassen, eine Ehre, die seit Petrarca keinem Poeten zutheil geworden. — „Keinen Kranz müßt ihr mir bereiten, nur einen Sarg,“ entgegnete Tasso, doch folgte er der Einladung, um, wie er glaubte, auf dem Kapitol zu sterben. Feierlich ward der leidvolle Dichter empfangen: schöne Frauen streuten ihm von den Balkonen Rosen auf den Weg. Die Krönung sollte im Frühling 1595 stattfinden.

Endlich schien das Glück dem schwergeprüften Sänger noch zu lächeln: seine Feinde waren verstummt, der Prinz von Avellino versprach ihm eine jährliche Rente von 200 Dukaten. Zu spät! Am 10. April 1595 erkrankte Tasso an einem hitzigen Fieber, dem er am 25. April erlag, nachdem er erst das 51. Jahr vollendet hatte.

(Schluß folgt.)

Und immer tiefe Einsamkeit. Nirgends ein Rauchwölkchen, das von einem vergessenen Dörfchen aufsteigt.

Später begegne ich Zollwächtern, die mit ihren langen Flinten die Küste auf und ab streifen, damit nichts aus dem Meer herausgeschafft wird; begegne ich Schafherden, deren Hirten zum Schutz gegen das Fieber in dicken Pelzen stecken. . . .

Endlich erreiche ich die Gegend von Iglesias.

An der Berglehne mächtige Schornsteine, dicke Rauchsäulen gen Himmel stoßend. Aechzende, schnaubende, pustende Maschinen in hohen, von der Sonne umstrahlten Gebäuden. . . .

Hier der Hauptdistrict der berühmten sardinischen Blei-Bergwerke. Ich besuche das bedeutendste: Monteponi. Der liebenswürdige Director der Gruft ist mein Führer.

Zuerst eine „Anfahrt".

Wir schweben hinunter in den Granitschacht . . . schweben hinunter . . . Bum bum, bim bim arbeitet verhallend die große Maschine über uns, an deren beiden Riemen unser primitiver, lehmfarbiger Fahrstuhl hängt; . . . schweben hinunter — gluck gluck sickert und trieft das Wasser an den engen Felswänden; . . . schweben hinunter — gewölbte „Stollen" zweigen ab, im Vorüberfahren düster beleuchtet von unseren flackernden Oellampen; . . . schweben hinunter, indeß es wärmer und wärmer wird; . . . schweben hinunter durch allerhand aufeinander gestütztes, ineinander gekeiltes Gebälk; . . . schweben hinunter in echolose Einsamkeit — fern, fern den menschlichen Bezirken; . . . schweben hinunter in schaurige Oede, maßlose Stille; . . . schweben hinunter — zweihundertneunzig Meter tief. . . .

Jetzt halt.

Nun „tief unter der Erd'" — in der tiefsten Tiefe Sardiniens.

Wir schreiten einen in gelben Fels gehauenen, weithin gestreckten „Stollen" entlang, die hochgehaltenen Lampen beleuchten wasserüberrieseltes Gestein. Glatte Furchen, in denen Dynamit sprengte, werden sichtbar. Schmale Bleiadern funkeln herunter. Hie und da glüht ein Bergkrystall auf wie ein glitzernder Diamant.

Menschliche Thätigkeit ruht jetzt in diesem „Stollen". Stemmeisen sind tief in den Felsen gebohrt. Schwere eiserne Klopfer liegen bei einander. Man hat Schicht gemacht. —

Jetzt wieder aufwärts. . . .

Plötzlich ein Glockensignal. Der Fahrstuhl hält vor einem abzweigenden Stollen. . . .

„Giuseppe", ruft der Director hinein in die Finsterniß.

Ein alter, weißbärtiger Arbeiter tritt in den Lichtkreis der Oellampen. Der Director wechselt einige cordiale Worte mit ihm.

Im Weiterfahren erzählt er mir, daß dieser Alte unter den Bergleuten den höchsten Lohn erhält: dreieinhalb Lire per Tag (etwa 2,50 Mk.). Dabei hat er nichts zu thun, als sich zwölf Stunden lang in dem finstern Gang aufzuhalten und die vorüberfahrenden Kameraden zu inspiciren. Als er vor Kurzem auf diesen vielbeneideten Ruheposten gestellt wurde, zündete seine Frau zwei große Dankeskerzen für die Madonna an.

Die Lohnverhältnisse der Bergarbeiter? Sie bewegen sich per Tag von vierzig Centesime (30 Pfg.), was zwölfjährige Knaben erhalten, welche Steine sortiren, bis zu drei Lire fünfzig Centesime für alt bewährte Arbeiter. — —

Alles in Allem — Sardinien ist ein Land, das noch ein Paar Jahrzehnte nachhinkt, ein Land des Nachtrabs. Die Einrichtungen der wenigen Eisenbahnen im Nachtrab. Die communalen Verwaltungen — im Nachtrab. Der Postverkehr — im Nachtrab. . . . So etwa ein „Reich" in Reih' und Glied mit manchen Provinzen der Türkei und ähnlichen schönen Gegenden.

Hei, das wäre etwas für finstere Geister, welche dem Fortschritt der Menschheit gern in die Radspeichen fallen wollen!

Möchten für Sardinien bald neue Morgenröthen erstrahlen, neue Gestirne heraufsteigen: Wohlstand, Freiheit, Aufklärung! Ach, daß das Licht solcher Sonnen sich so langsam verbreitet!

Genug — genug . . .

Mein Europa, nun können deine Gestade verdämmern in blauer Meeresferne — ich gondele heute Abend nach Afrika.

Aus der Umgegend.

= **Biebrich,** 23. April. Zwischen 11 und 12 Uhr ertönte heute Vormittag Feueralarm, welcher einen Brand in der Lackfabrik der Firma Brandscheid u. Weyrauch verkündete. Dort war ein in abgesondertem Raume befindlicher Firnißkessel übergelaufen und hatte so den Brand verursacht, welcher aber durch schnell hinzukommende Hilfe, woran sich auch einige vom Brauereikeller Wuth mit einer Handspritze herbeigeeilten Mannschaften betheiligten, auf seinen Heerd beschränkt blieb. Ein an dem betr. Kessel beschäftigter Arbeiter erlitt ziemlich bedeutende Brandwunden am Körper, welche seine Ueberführung in das Krankenhaus benöthigten, während einem zweiten dabei befindlichen Manne eine weniger gefährliche Handverletzung zugefügt wurde. — Einer in der Rheinstraße belegenen, durch öftere Einbrüche heimgesuchten Villa wurde heute Nacht wiederum von Einbrechern ein Besuch abgestattet. Dieselben wurden aber rechtzeitig verjagt; als corpus delicti blieb ein von denselben mitgebrachter Hund zurück, welcher sich mit seinem Halsband in das Gartengitter verwickelt hatte. Dies dürfte auf die Spur der Einbrecher führen.

o. **Frauenstein,** 23. April. „Sind die Reben am Georgie (23. April) noch blind, so soll sich freuen Mann, Weib und Kind." Diese alte Bauernregel hat sich für dieses Jahr bewahrheitet und da unsere Weinberge, welche gegen Norden und Osten so sehr geschützt sind, durch den kalten Winter nicht viel Schaden gelitten haben, so sehen unsere Winzer wieder mit Hoffnungen in die Zukunft. Durch die feucht-warme Witterung der letzten Tage stehen unsere Kirschenanlagen in voller Blüthe; für Naturfreunde ein herrliches Schauspiel, diese Kirschenwaldungen im weißen Gewande zu bewundern und den würzigen Duft einzuathmen.

+ **Kastel,** 23. April. Bei einer Familie Groh in Biebrich wurde jüngst Nachts ein großer Wäschediebstahl ausgeführt. Der Bahnwärter Michel, an der Wiesbadener Chaussee von Kastel stationirt, hat die Diebe, als sie mit ihrer Beute an Biebrich Nachts vorbeikamen, beobachtet und der Polizei Mittheilung gemacht. Nach eifriger Nachforschung gelang es, in Kostheim die Thäter und auch die gestohlene Wäsche zu ermitteln. Bei der Haussuchung wurde noch eine große Menge anderer Gegenstände gefunden, die jedenfalls auch gestohlen sind.

+ **Nieder-Walluf,** 23. April. Eine Versammlung der „Bienenzüchter des Mittelrheingaus" findet nächsten Sonntag den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „zur schönen Aussicht" dahier statt. Mit Rücksicht darauf, daß die diesjährige allgemeine Bienen- und Honig-Ausstellung in Oestrich nunmehr definitiv bestimmt ist und eine reiche Tagesordnung vorliegt, wird dringend um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten. Auch Freunde und Gönner der Bienenzucht sind willkommen.

(!) **Erbach,** 23. April. Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen wird diese Woche hier erwartet, so daß dann die ganze prinzliche Familie nebst dem Vater der Prinzessin, dem Herzog von Altenburg, im Schlosse Reinhartshausen versammelt ist.

(?) **Lorch,** 23. April. Die bereits früher angesagte Versammlung des „Volksvereins für das katholische Deutschland" findet nun am Sonntag, den 28. April, Nachmittags 3½ Uhr, im „Arnsteiner Hofe" dahier statt. Außer Herrn Rechtsanwalt Kellerhoff ꝛc. wird Herr Chefredakteur Dr. Hillmann-Bonn in der Versammlung anwesend sein und über „Die Pflichten des katholischen Mannes" sprechen. Die anderen Herren Redner werden über den „Katholischen Volksverein" und die wichtigeren „Zeitfragen" referiren. — Die Nachfrage nach 1894er Wein ist eine stärkere geworden; es wurden einige Posten verkauft zu 650—700 Mark per Stück. Die Aussichten für den nächsten Herbst sind bei uns nicht die besten, und da sich die 1894er immer besser gestalten, so ist nicht ausgeschlossen, daß künftighin noch höhere Preise für den 1894er Wein bewilligt werden.

× **Camp,** 22. April. Traurig siehts mit unseren Aprikosenbäumen aus. Während sonst um diese Zeit unser Ort mit einem wahren Blüthenschmuck von zartem Rosa geziert war, stehen jetzt die Gärten voll nackter Bäume. Die älteren werden größtentheils kaum mehr grünen, während die jungen Bäume vereinzelte, Maiglöckchen ähnliche Blüthchen zeigen, die aber auch auf wenig Frucht rechnen lassen, so daß für unsere Gemeinde ein enormer Einnahmeausfall bevorsteht. Besser ist dagegen trotz aller Besorgniß der Weinstock bestellt, der, vereinzelte Stellen ausgenommen, sonst sehr vollkommen zu treiben beginnt.

A. **Frankfurt,** 24. April. **Kaiser Wilhelm traf heute früh 6 Uhr 10 Min. per Extrazug in Sachsenhausen ein. Nach stattgehabtem Maschinenwechsel fuhr der kaiserliche Zug, ohne unsere Stadt zu berühren, nach Darmstadt, wo der Kaiser dem Großherzog von Hessen einen Besuch abstattet. Sodann begiebt sich der Kaiser nach Karlsruhe und mit dem Erbgroßherzog von Baden zur Auerhahnjagd; von Karlsruhe wird die Reise nach Schlitz fortgesetzt.**

× **Frankfurt,** 23. April. Der Bäcker Jacob Walz aus Breitenberg in Schwaben, wollte gestern Mittag seine Braut besuchen, die erkrankt und in's Heiliggeistspital aufgenommen war. Dort wurde ihm mitgetheilt, daß am Sonntag seine Braut gestorben sei. Der Untröstliche ließ sich darauf zu der Todten führen, nahm weinend Abschied von der Leiche und feuerte dann zwei Revolverschüsse auf sich ab. Die Geschosse drangen in die Schläfe ein, und Walz erlag einige Stunden darauf seinen Verletzungen.

‖ **Diez,** 23. April. Die Geschäfte eines Vollziehungsbeamten für die hiesige königl. Kreiskasse sind vorläufig dem Vollziehungsbeamten Herrn Roth in Limburg übertragen. Der bisherige Vollziehungsbeamte Herr Keßler bei der hiesigen Steuerkasse ist seit dem 1. April cr. in den Ruhestand getreten.

* **Höhr,** 23. April. Die Grundsteinlegung zu der keramischen Fachschule hier, der einzigen in ganz Deutschland, fand am Samstag statt. Bekanntlich hat unser Ort den Bauplatz und 30,000 Mk. für Errichtung der Anstalt, die 1879 in Grenzhausen eröffnet wurde, auf ihrem Terrain hergegeben. Die Besucher der Schule müssen in der Regel das 14. Lebensjahr hinter sich haben, doch können unter besonderen Umständen auch schon 12-jährige Knaben zugelassen werden. Auch für Mädchen sind Unterrichtskurse vorhanden.

Neues aus aller Welt.

— **Ein Gastmahl bei den Eskimos.** Den ersten Gang bildete, nach dem Bericht eines englischen Nordpolfahrers, ein Klumpen zusammengefrorener Fische, ganz frisch aus dem Wasser gezogen, wie die Natur sie giebt. Der betr. Nordpolfahrer erzählt: Wir zagten Anfangs, indessen, um unsere Wirthe nicht zu beleidigen, hackten wir ein Stück von diesem Gericht ab und verzehrten es nach dem Beispiel der Eingeborenen. Nun kam der zweite Gang: zwei Männer brachten ein Brett mit einer grünlichen Masse, wie ich nachher erfuhr, das noch nicht wiedergekäute — Moos aus dem Magen des Rindes, welches uns zu Ehren hatte sterben müssen. Den Frauen mundete diese Speise sehr — sie stopften sie, mit Walfischspeck gewürzt, handvollweise in den Mund. Den besagten Speck, den die „Dame des Hauses" selbst schnitt, konnten wir beim besten Willen nicht verzehren, so spöttisch uns auch unsere freundlichen Wirthsleute dafür ansahen. Als das Grünzeug verzehrt war, fuhr die Frau mit der knochigen Hand über das Brett und steckte dann diese Hand so tief wie möglich in den Mund, wodurch das bei uns gebräuchliche Waschen ersetzt wurde. Nun ward gekochtes Seehunds- und Wallroßfleisch auf das Brett gelegt, und wenn auch das Fleisch besser zu Sohlen an unsere Füße als zur Speise für unseren Mund geeignet war, so aßen wir doch davon, was uns die fast verlorene Achtung der Tischgenossen wiedergewann. Dann kam ein harter Gegenstand, der in Würfel geschnitten und so verzehrt wurde; er schmeckte nach Kakao und war — Walfischhaut. Rennthierfleisch und Walfischgaumen bildeten den Nachtisch; der letztere steht bei den Eskimos in demselben Range wie der Zucker bei uns. Jeder von uns hatte — trotz alledem — bei dieser Mahlzeit 5 bis 6 Pfund Fett und Fleisch zu sich genommen.

— **Die amerikanischen Zustände** werden durch einen Vorfall beleuchtet, der sich in einem von New-York nach dem Westen gehenden Bahnzuge ereignet hat. In mißliche Verhältnisse gerathen, beschloß der Jurist Brownson nach Nashville überzusiedeln, in der Hoffnung, dort beim Gerichte eine Anstellung zu erhalten. Ohne einen Cent in der Tasche begab er sich auf den Bahnhof und bestieg einen nach Nashville gehenden Zug. Als der Schaffner erschien und den Reisenden nach seiner Fahrkarte fragte, erwiderte dieser: „Ich gehöre zu der Redaktion der „Nashville-Times"; ich denke, Sie lassen mich so fahren, wie?" Der Schaffner faßte den Sprechenden scharf in's Auge; dann erwiderte er: „Der Herausgeber jener Zeitung befindet sich im Nebencoupee; wenn er Sie rekognoszirt, so soll's mir recht sein!" Der Reisende folgte beklommen dem Beamten nach jenem Coupee und hier erklärte der Herr „Verleger" in der That, daß die Sache ihre Richtigkeit habe und daß der Herr ein Mitglied der Redaktion der „Nashville-Times" sei! — „Weshalb sagten Sie denn, daß Sie mich kennen?" fragte der Advokat Brownson darauf, als sich Beide allein befanden, „in Wahrheit bin ich ja gar kein Redakteur." — „Und ich auch kein Verleger, ich reise nur auf seinen Paß, und ich würde in Teufels Küche kommen, wenn Sie mich angezeigt hätten!"

— **Der Großmutter Lotterie-Gewinn.** Verlöbniß und Trauung waren in früheren Zeiten Ereignisse, die bei Vornehm und Gering feierlich begangen und insgemein mit einem Schmause, zu dem die ganze Verwandtschaft und Freundschaft geladen war, abgeschlossen wurden. Die Kosten trugen die Eltern der Braut, dafür aber lag es den Gästen ob, die Braut durch Geschenke zu erfreuen, die sich allgemein durch derben Humor, bei dem der Klapperstorch eine Hauptrolle spielte, auszeichneten. Daß auch sinnige Gaben nicht fehlten, beweist ein vor uns liegendes Lotterieloos, welches einer Braut an ihrem Verlöbnißtage, dem Dreikönigstage des Jahres 1795, überreicht wurde. Es hat ganz die Form der Loose der öffentlichen Lotterie und lautet buchstäblich wie folgt: „Nr. 1 Haupt-Classe. (Ein schwebender Amor mit einem erhobenen Brautkranze.) Des Gottes Amor große Ehestands-Lotterie zum Besten der biederen Junggesellen- und liebenswürdigen Jungfern-Versorgungs-, wie auch Heiraths- und Kindererziehungsanstalt". Inhaberin dieses Amalie Buchberg hat für das Loos Nr. 1 keusche Liebe, unermüdete Aufmerksamkeit, sanftes Nachgeben, Wirthlichkeit und stille Häuslichkeit vollständig entrichtet und soll ihr gegen Vorzeigung dieses Looses der darauf fallende Gewinn, Herr August Heinrich Flitting, nach geschehener Ziehung, welche auf den 12. Mai laufenden Jahres festgesetzt ist, planmäßig persönlich und in vorzüglicher Qualität ausgeliefert werden. Leipzig den 6. Januarius 1795. — Gott Amors erste Ehestands-Lotterie-Direction: Liebe, Treue, Standhaftigkeit, häusliche Freuden, Kindersegen. Buchhalterei: Schwiegereltern. Einnehmer: Schicksal". — Die Braut starb im Jahre 1852, aber das Verlöbniß-Lotterieloos hat sie heilig aufbewahrt bis zu ihrem Tode.

— **Aeußerst schmackhaft für Kenner** ist folgende Bekanntmachung eines rheinischen Schulrathes: „Die im verflossenen Jahre in Kraft getretene neue Ferienordnung erheischt eine Abänderung des konstanten Faktors des in meinem Publikat vom 2. Juni 1893 — 883 — gegebenen Quotienten. Statt ‚0,19' ist für die Folge zu setzen ‚0,227', so daß der Quotient die Form erhält

$$\frac{0{,}227 \times b'}{a}$$

Ich bemerke bei dieser Gelegenheit ausdrücklich, daß a die Durchschnittsfrequenz des ganzen vorhergegangenen Schuljahres bedeutet und b die Zahl der nach Halbtagen berechneten Versäumnisse des ganzen vorhergegangenen Schuljahres . . . den 12. April 1895 Nr. 604." — Eine bessere Beleuchtung des „Mechanismus" gerade auf einem Gebiete, wo er am wenigsten angebracht ist, dürfte, wie „Köln. Volksztg." dazu bemerkt, kaum aufzutreiben sein.

— **Ein wackerer Tod.** Dem Husaren-Lieutenant von Osten-Sacken, der, wie gemeldet, vor einigen Tagen auf dem Gute eines Verwandten beim Einschießen von Waffen verunglückte, war von dem Arzte mitgetheilt worden, daß alle menschliche Kunst und Wissenschaft bei ihm nutzlos sei und er höchstens nur noch zwei bis drei Stunden zu leben habe. Mit dem tödtlichen Geschoß im Körper und den sicheren Tod vor Augen ordnete, wie ein Berichterstatter mittheilt, Herr v. O. nicht nur alle seine Privatverhältnisse, sondern schrieb selbst noch an die Direktion der Kriegsakademie, zu der er kommandirt, sowie an den Kommandeur seines in Potsdam garnisonirenden Regiments seine eigene Todesmeldung mit einer dienstlichen Erläuterung, wie sich der Unfall zugetragen hatte.

— **Die dramatischen Heinzelmännchen.** „Der Andere" Paul Lindau's lebt! Ein englischer Schriftsteller erzählt, daß er ein ganzes Stück im Schlafe geschrieben habe. Mr. Abott, der bekannte Herausgeber der Londoner „Judy", versichert, er habe seine Posse „Der Nachtwandler", welche im Strandtheater über zweihundert Mal zur Aufführung gelangte, im somnambulen Zustande, skizzirt und viele Szenen früh fertig gefunden, nachdem er Abends, ohne an das Stück zu denken, zu Bett gegangen war. Es giebt freilich auch Leute, die ein ganzes Stück schlafend — „gesehen" haben.

— **Unverfroren.** In einem Café werden mehrere Paletots gestohlen. Als man endlich den Paletotmarder erwischt hat und ihn beim Verhör fragt, wieviel Paletots er gestohlen habe, giebt er zur Antwort: „Ja, glauben Sie, Herr Kommissär, das Geschäft ist so lukrativ, daß ich mir einen Buchhalter halten kann?!"

Einziges Special-Geschäft Wiesbadens

Joh. Georg, Mollath's Samen. Handlung.

7 Mauritiusplatz 7.

Luzerne 60 d, seidefrei, Rothklee 70 d, Saat-Wicken, -Erbsen, -Mais.

3235 **Grösstes Lager Grassamen.**

Chem. Waschanstalt von Adolf Thöle

Webergasse 45. 9064

Lieferungszeit 5. 24 Stunden. Neueste maschinelle Einrichtung Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen. Gardinen. Wascherei. Annahmestellen meines Geschäfts befinden sich in Wiesbaden bei Herrn Stronsch, Webergasse 40, und bei Geschw. Killin, Nerostraße 8.10 und Geschw. Stöppler, Oranienstraße 22. in Schlangenbad bei Herrn Rothschild.

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe
kauft man am besten beim Goldschmied 5209*
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1 Stiege.

Uhren-Reparaturen
sowie
an Schmucksachen
zuverlässig und billig.
P. Bensberg, Uhrmacher,
6 Michelsberg 6
3484 nächst der Langgasse.

Zeitungs-makulatur
ist zu haben in der
Expedition des Wiesb. General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

Das Weißen
von Zimmer und Küchen wird schn. u. bill. besorgt. **Edm. Pauly,** Schwalbacherstr. 77, 3 St. 3562

Aller Arten Gartenarbeiten werden zu billigster Berechnung übernommen. Schachtstr. 3, Parterre. a

Federn
werden gewaschen, gefärbt und wie neu gekauft. Billige u. prompte Bedienung. **Frau Erckel.**
3114 Hermannstr. 7, Hth. part.

Thätiger Theilhaber
für ein bestens eingerichtetes, der Weinbranche verwandtes Fabrikationsgeschäft mit einigen Mitteln gesucht.
Offerte unter G. D. 12 an die Exp. ds. Bl. 5806*

Lokomobilen
und 3129
Centrifugalpumpen
zu verm. bei M. Dörr Wiesbaden.

Verloren eine schwarze Pferdedecke (Segeltuch). Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Abzugeben Hellmundstraße 39, Hinterh. a

Zu verkaufen:

Hausverkauf.
Das Georg Fischer's Haus nebst Garten, Biebricherstr. 19, Gelegenheitskauf für Herrschaften, Baumeister oder Kutscher ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Stadtdiener Heß oder der Eigenthümer **Johann Harsy, Castel,** Mainzerstr. 36. 3717

Bauterrain,
prachtvolle und gesunde Lage unter coulanten Bedingungen ganz oder getheilt zu verk. Näh.
3554 **Emserstr. 40,** 2. Et. r.

Postkistchen, Carton
in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwaarenhandlung.

Kleider- und Küchenschränke 2779
Küchenbretter, Tische u. s. w. z. verk. Adelheidstr. 44 Schreiner Birk.

Ziehharmonika
mit Glockenspiel billig zu verk.
a **Oranienstr. 15,** Hths. 1.

Hofthor,
3theilig, gut erhalten, mit sehr gutem Schloß, sehr billig zu verkaufen **Mühlgasse 9.** a

Ein helles Jacket
zwischen Kanzeld. u. Leichtweish. auf einer Bank liegen geblieben. Abzug. geg. Bel. Feldstr. 23. 5842

Kameeltaschengarnitur,
Sopha, 4 Sessel, ein kl. Sopha, 2 Sessel u. ein gebr. Sopha b. z. verk. Adelheidstr. 50, Hth. I. 5799*

Eine Glaswand mit Thüre, 2,73 und 2,28, pol. Kommode, ovaler Tisch, lackirte Nachttische, Küchenstühle zu verkaufen
v **Nerostraße 34.**

2 französische Bettstellen, ein Küchenschrank, 1 ein- u. 1 2th. Kleiderschrank und 1 gebrauchte Hobelbank zu verkaufen
a **Bleichstr. 20, Hth.**

Kinderliegwagen,
noch sehr gut erhalten, preiswürdig zu verkaufen
a **Wörthstr. 1,** 3, links.

Bücher d. Oberrealschule
zu verkaufen
Aarstraße 9,
a 1 Stiege hoch, links.

Schöne kräftige
Himbeerpflanzen
billig abzugeben bei Bahnwärter
a **Axt** bei der **Neumühle.**

Eine
Schmetterlings-sammlung billig zu verkaufen.
a **Kl. Burgstr. 8,** 3. Stock.

Zwei echte
Zuchthahnen
billig zu verkaufen
Herrngartenstr. 7, Hth. 1 l.

Zwei Paar schöne
Tauben
billig zu verkaufen a
Helenenstraße 30, Friseurladen.

Ca. 14 M.
Acker
ganz oder getheilt zu **verpachten.** Näheres **C. Gärtner,** Kirchgasse 21. 3668

Läden.

Laden
in der Marktstraße per 1. Juli zu vermiethen. Näh. in der Expd. d. Blattes.

4 Michelsberg 4, 5539
kleiner Laden sofort zu vermiethen

Nerostraße 1
ist ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 3444

Steingasse 22
ein kleines Spezerei-Ladchen mit Einrichtung und Magazin mit oder ohne Wohnung, auch zu anderm Geschäft passend, billig zu vermiethen. 2430

Zu vermiethen:

Adlerstraße 36
ein Zimmer und Küche gleich od. später sowie eine schöne Werkstatt zu verm. 3212

Adlerstr. Nr. 56
1 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 3067

Adlerstr. 30,
1 Zimmer zu vermiethen. 3514

Adlerstraße 52
eine abgeschlossene Dachwohnung, 1 auch 2 Zim., K., K. z. 1. Juli an ruhige Leute zu verm. 5827*

Albrechtstr. 9
2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 2727

Albrechtstraße 11,
zwei Zimmer, Küche auf sofort zu vermiethen. 2337

Albrechtstraße 21
2 Zimmer u. Küche sofort oder später zu vermiethen. Näheres Parterre. 3029

Albrechtstr. 21
5 Zimmer und Küche nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermiethen. Näh. Part. 3030

Albrechtstraße 40
eine freundlich gesunde abgeschl. Wohnung 2 Zimmer, Küche und Keller, Mitben. der Waschküche. Näheres 3 Tr. r. 2617

Bertramstraße 4
1 kl. ruh. Wohn. v. 2 Z. u. K. an kl. ruh. Familie p. 1. Juli zu verm. Näheres daselbst. 3663

Bertramstr. 4, Neubau,
sch. Wohn. v. 3 Z. u. K., sammt Zubeh. mit u. ohne Balkon per 1. Juli bill. z. v. Näh. das. 3662

Castellstraße 10
2 Zimmer u. Küche u. Zubehör (Dachst.) Vorderh. auf 1. Juli zu vermiethen. a

Drudenstraße 3
nahe der Emserstraße sind im Vorder- und Hinterhause Wohn. von 2 Zimmer u. Küche und all. Zubehör sofort zu vermiethen.
3426 Näh. Parterre.

Emserstraße 19
schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. Juli zu vm. Näh. Part. 3549

Friedrichstr. 37
kleine Wohnung zu vm. 3617

Helenenstraße 22
eine Mansarde nebst kl. Küche u. Keller zu vermiethen. 3381

Hermannstr. 28, 2766
Hths. 2. St. 1 Zim. unmöbl. an einz. Pers. sogl. z. verm. Näh. part.

Hochstätte 23
eine geräumige Mansardenwohnung zu verm. 2531

Lehrstraße 1
ein schönes Parterrezimmer zu vermiethen. 2856
Näheres Feldstraße 23, 1 St.

Lehrstraße 35
Ecke Röderstr., schöne Frontspitzwohnung sofort zu verm. 2945

Ludwigstr. 11
1 Zimmer und Küche per 1. Mai zu vermiethen. 3558

Metzgergasse 16
eine Mansardewohnung, 2 Stuben u. Küche, neu hergerichtet, bill. an kl. Familie zu vermiethen. 5839*

Nerostraße 6 3576
1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub., per gleich oder später zu verm.

Nerostraße 35/37
eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör im Vorderhaus auf 1. Juli zu verm. Näheres bei Friedrich Eschbächer, Röderstraße 35. 3590

Für Flaschenbierhdlr!
Nerostraße 35/37 eine **Wohnung** mit **Flaschenbierkeller** auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei Friedrich Eschbächer, Röderstraße No. 35. 3591

Platterstraße 28
Wohnungen 2 Zimmer, Küche und Zubehör sogleich od. 1. Juli zu vermiethen. 3007

Platterstr. 36
2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 2681

Roonstraße 5,
Frontspitze, Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller an ruhige Familie zum 1. Juli zu verm. Näheres Parterre. 3581

Schulberg 15,
Gartenhaus 2 oder 3 Zimmer mit Küche u. Mansarde auf sofort zu verm. Näh. Vdhs. 1 St. 2791

Schwalbacherstr. 49
zwei geräumige Z. nebst Küche 2. St. im Hth., mit oder ohne Werkstätte i. 1. St. auf sofort zu verm. Näh. 47, Part. 2585

Sedanstraße 5,
eine sch. Wohg., 3 Zim., Küche u. Zubeh. billig z. verm. N. part. od. i. 1. St. b. Fr. Dörner. 3436

Steingasse 13
eine abgeschlossene Wohnung von 2 Zimmer und Küche auf sofort zu vermiethen. 1754

Steingasse 21
eine freundliche Wohnung auf 1. Juli zu verm. 3253

Steingasse 31,
Hinterbau eine abgeschlossene Wohnung 2 Zimmer, Küche u. Zubehör auf sofort zu vermiethen. 2426

Stiftstraße 24 3304
Gartenh., Wohnung 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller per 1. Juli zu verm. Näh. Vdh. 1 E.

Walramstraße 32
Vdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche u. Zubehör für 235 Mk. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 2978

Webergasse 52
2 Zimmer, Küche u. Keller z. verm. Näh. Lehrstr. 2. 243

Weilstraße 6 3044
eine Frontspitz-Wohnung im Hinterbau mit 2 Zimmer und Zubehör auf sofort zu verm.

Wellritzstraße 5
Gartenhaus, 3 große Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres Parterre. 3655

Wellritzstr. 20,
Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u. Küche auf sofort z. verm. 2031

Wellritzstraße 44
ist eine Wohnung im Vorderhaus 2 St. h., 3 Zimmer und Küche, auf gleich oder später zu vermiethen. 759

Wörthstraße 13,
Ecke Jahnstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittelbau 2 Zimmer, Küche und 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen, auf Verlangen kann 1 Z. separat mit verm. werden. Dachwohn. 2 Z. u. Küche 2c.

Lagerplatz
(abgeschlossen) an der vord. Dotzheimerstraße zu vermiethen. Näh. Frankenstraße 13, 1. 2927

Schön. Weinkeller und Mansarde
sofort billig zu verm. Capellenstraße 2b. 3610

Adlerstr. 10 ein möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermiethen. 5849*

Adlerstr. 57, Hinterhaus 1 Stiege rechts, erh. Arbeiter gute Schlafstelle. 5776

Bertramstraße 6, Part.,
1 schön möbt. Zim. z. verm. 3480

Blücherstraße 8,
Mittelb. 1 Stiege r., möbl. Zimmer billig zu verm. Das. erh. rein l. Arbeiter schönes Logis. a

Kl. Dotzheimerstr. 5,
1. Stock links, erhalten Arbeiter Kost und Logis. a

Frankenstr. 9, Dach
erhalten 2 Arbeiter Kost u. Logis

Frankenstraße 10, 1. St. r., erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis. 5836*

Frankenstr. 28,
3. Stk. s. möbl. Zimm. z. verm

Faulbrunnenstr. 7, I.,
zwei schön möblirte Zimmer mit Glasabschluß zu verm. 5791*

Hermannstr. 12,2.
findet ein junger Mann schön möbl. Zimmer u. sehr gute Kost pr. Woche 10 Mark. 3112

Hermannstraße 28, Hth. Dachl. erh. 2 reinl. Arb. sch. Logis mit oder ohne Kost. 5807*

Hirschgraben 22, I.,
ein schönes großes Zimmer, möbl. oder leer, auf 1. Mai zu verm. Näheres Parterre. 3582

Oranienstraße 31,
Hth. 1. St. r., möbl. Mansarde mit oder ohne Kost billig zu vermiethen. a

Röderallee 28, Hinterh. part. ein auch zwei anständige Arbeiter erhalten billig Wohnung. 5850*

Schwalbchrstr. 53, III.,
ein gut möbl. Zim. z. verm. 5832*

Sedanstraße 5
H. 2 r. find. 2 rl. Arb. g. Log. 3567

Offene Stellen:

Maschinist
(gelernter Schlosser)
zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter „Maschinist" an die Exped. d. Bl. 3602

Ein Wochenschneider für Hosen und Westen gesucht
5819* Jahnstr. 5, Gauert.

Ein Wochenschneider
findet dauernde Beschäftigung Bleichstraße 17, 3. Stock. 5795

Ein junger Barbiergehülfe
sofort gesucht. **Wilh. Belz,** Mainz, Stadthausstr. 1. 5858*

Metzgerlehrling gesucht
5855* Häfnergasse 11.

3364 **Ein braver Junge**
wird in die Lehre gesucht bei **Heinr. Krause, vorm. C. W. Gottschalk, Gürtlerei und Metallgießerei, Michelsb. 15.**

Gärtnerlehrling
gesucht.
Wilh. Müller, Handelsgärtner, Platterstraße 19a. 3665

Braver Junge
kann die **Schlosserei** erlernen. Näheres Stiftstr. 48. 6192

Lehrling,
gesucht für Bäcker- u. Conditorei. W. Berger, Bärenstraße 2. 3386

Schlosserlehrling ges. Hellmundstr. 34. W. Zimmermann.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche ich einen wohlerzogenen
jungen Mann
mit guter Schulbildung als Lehrling. **Hch. Adolf Weygandt,** Ecke d. Weber- u. Saalgasse. 2838

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
im Rathaus.
Arbeit finden:
10 Schneider
1 Schuhmacher
1 Glaser
1 Schreiner
2 Lackirer
2 Tapezierer
1 Tüncher
1 Anstreicher
3 Wagner
1 Buchbinder
4 Gärtner
2 Hausburschen
1 Verkäuferin w. engl. spricht für Conditorei
2 Schneider-Lehrlinge
2 Buchbinder-Lehrlinge
2 Sattler-Lehrlinge
1 Kellner-Lehrling für Hotel 1. Ranges
1 Kappenmacher-Lehrling geg. Vergütung.
2 feinbgl. Köchin
2 bess. Hausmädchen
1 Alleinmädchen, welches kochen kann.
1 Lehrm. f. Kleiderm. g. Verg
3 „ „ „ „
Arbeit suchen:
3 Küfer
3 Sattler
4 Glaser
5 Schlosser
3 Mechaniker
2 Installateure
3 Spengler
3 Heizer
4 Schreiner
2 Tapezierer
2 feinbgl. Köchinnen.
2 Hausmädchen
2 Alleinmädchen
1 Haushälterin

Gärtner Lehrling,
gesucht. Zimmermann, am neuen
3366 Friedhof.

Ein braver Junge
kann das **Tapezierergeschäft** erlernen. 5545*
J. Linkenbach, Nerostraße 33

Lackirerlehrling
kann eintreten gegen Lohn.
3521 Bleichstr. 13.

Ein junger
Hausbursche
gesucht
3616 Friedrichstraße 37, H.

E. Spülmädchen zum 1. Mai gesucht.
Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl. 5822*

Stellen-Gesuche:

Zur Erlernung der feineren Mechanik
suche für meinen 14 Jahre alten Sohn einen Meister. Offerten unter **B. J.** an die Expedition dieses Blattes. 3659

Ein tücht., solider, selbstständig
Gärtner,
31 Jahre alt, kath., in sämmtl. Fächern der Gärtnerei, auch im Weinbau erfahren, sucht dauernde Privatstelle, wo Heirath gestattet. Pers. Vorst. Eintr. nach Wunsch. Gef. Off. an **M. Lamberti,** Niederwalluf a. Rh., erb. 5854*

Empf. 1 perf. Herrschaftsköchin, 1 Jungfer, 1 Haushälterin, 1 Büglerin, b. Zimmer-, Alleinmädch. bis 1. Mai, prima Zeugn. Weyers B., Eltville, Hauptstr. 6.

Büglerin sucht Besch.
in und außer dem Hause.
a Hermannstraße 10.

Eine geübte Gebildstopferin auch im Weißzeug, Vorhänge- und Kleiderausbessern bewandert, sucht Beschäftigung.
5843* Moritzstr. 64, Hth. 3 St. r.

Errichtung einer Milchkur-Anstalt.

Die Unterzeichneten, Besitzer und Leiter der **Frankfurter Milchkuranstalt**, haben hier **in Wiesbaden** eine

Zweig-Anstalt

errichtet und den Betrieb eröffnet. Es stehen auf dem **„Marienhof", Schiersteinerstraße, Original-Schweizerkühe, welche nur mit Schweizerheu, Weizenmehl** und **Weizenkleie** gefüttert werden. Der Wagen der Anstalt fährt täglich zweimal durch die Stadt und nimmt der Kutscher Bestellungen entgegen. Ebenso können solche bei Herrn **C. Gärtner, Kirchgasse 21,** abgegeben werden.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere noch besonders zur Versendung gelangenden ausführlichen Prospecte, welche auch an obiger Adresse zu haben sind.

Wiesbadener Milchkur-Anstalt.

Gebr. Jansen & Georg Lyding.

2358

XX. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

18 Equipagen mit **200** hochedlen Reit- u. Wagen-**Pferden.**

Hauptgewinne: 3 vierspännige, 7 zweispännige, 8 einspännige,

Loose à **nur 1 Mark**, auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto- und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit 3882

Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch nach unter Nachnahme.

Sei — bleibe — werde gesund!

gesetzlich geschützt.
Zu beziehen nur durch **Renschel & Co.,** Serrest
3800 **Dresden**-Sachsen.

Große Schuh- und Stiefel-Versteigerung.

Heute

Donnerstag, den 25. April cr.,

Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2½ Uhr ab,

findet in dem Versteigerungslokal **Friedrichstrasse 44** eine große

Versteigerung von ca. 600 Paar aller Sorten

Schuhe und Stiefel, wie Damen-Zug- und Knopfstiefel in Kalb-, Kid-, Chevreau-Leder, Herren-Zug- und Halbschuhe, Knaben- und Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel, Filz- u. Leder-Pantoffel 2c. 2c. statt.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Adam Bender,

3666 Auctionator und Taxator.

Friedrichstraße 44, Thoreingang.

Stotternden

gewährt in 2, 4 bis 6 Wochen sichere und dauernde Heilung **Dr. John Eich**, jetzt **Adelheidstrasse 23, Stb.**, in **Wiesbaden**. Meine Sprachheilanstalt wurde und wird empfohlen von Hunderten von Geheilten und Gelehrten, unter Anderen von: Medicinalrath Dr. Brandes, von Regierungsrath von Hoppenstedt und von Bahnhofsverwalter Frobböse in Hannover, von Dr. Günther in Braunschweig, Dr. Wohlbrück in Bremen, von Pfarrer Allard und Pfarrer Laval in Namur, Prof. Dr. Balapa und Dr. Kallab in Pest, von K. K. Regierungsrath Dr. med. Knolz in Wien 2c. 2c.

Dr. John Eich,

3428 Adelheidstraße 23, Seitenbau, Wiesbaden.

Goldwaaren 5798*

kauft man am besten beim **Goldarbeiter**

F. Lehmann,

Langgasse 3, I. St.

Selbstanfertigung, Reparatur-Werkstätte

Meiner

verehrl. Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß soeben ein großer Posten der **so beliebten echten englischen Stoffe** eingetroffen ist.

Die Waare ist **nur direkt** aus einer der **ersten Fabriken ohne Zwischenhändler** bezogen und kann ich deshalb **billiger wie jede Concurrenz verkaufen.**

Franz Hohmann,

3629 9. Grabenstraße 9.

Pense und Vergißmeinnicht,

sowie alle Sorten **pignirte Gemüsepflanzen** hat abzugeben

Georg Wieser, Platterstr. 64.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Freßpulver

der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei Th. Schilp,

Drogerie in Erbenheim. 3804

Unfehlbare Rettung gegen

Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten. Man lasse sich nicht irre führen durch marktschreierische Inserate, worin Mittel **nur** von **Händlern** angeboten werden, welche eher **schädlich**, als nützlich wirken. **Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.**

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,

kleine Burgstrasse 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mk.

Haarfärbemittel

färbt **sofort** in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

en gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12.

Neugasse 7,

Entresol (früher S. Halpert)

werden sämmtliche Waaren, als:

Möbel, Betten, Spiegel, Stühle, Tische, Schränke,

sowie

Herren- und Knaben-Kleider, Damenmäntel, Kleiderstoffe 2c.

theils aus dem Concurse Halpert herrührend, von heute an zu Spottpreisen gegen Baarzahlung ausverkauft.

Bisherige Kunden erhalten wie seither Credit.

Wiesbaden,

3597

nur Neugasse 7,

Entresol (früher S. Halpert).

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Webren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.